

Verlagspreis.
Jahrespreis 30 M. für ein Haus gedruckt durch die
Verlagsanstalt Nr. 130 M. 2. Aufl. 1898.
Verlag: Verlagsanstalt Nr. 130 M. 2. Aufl. 1898.
Redaktion und Druckerei: Unterstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger

Drei Beilagen:

Postales Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Sammler.

Neueste Nachrichten.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 279.

Mittwoch, den 3. November 1898.

XIII. 3

Der heutigen Nummer liegt die
Beilage „Der Landwirth“ bei.

Politische Uebersicht.

Wiesbaden, den 29. November.

Die Veröffentlichungen aus Bismarck's Ge- danken und Erinnerungen.

Die in sämtlichen Sprachen erscheinen sollen, nehmen
ihren Fortgang. Von Interesse sind auch die Auslassungen des
großartigen Staatsmannes, über unser Verhältnis zu Rußland.
Dieselben seien daher hier skizziert: Wir haben 1870 der russi-
schen Politik bereitwillig beigestanden, um sie im Schwarzen
Meer von den Beschränkungen zu lösen, welche der Pariser Ver-
trag ihr auferlegt hatte. Dieselben waren unnatürlich und das
Verbot der freien Bewegung an der Meeresküste war für eine
Nacht wie Rußland unerträglich, weil demütigend. Außer-
dem lag und liegt es nicht in unserem Interesse, Rußland in
der Verwendung seiner überschüssigen Kräfte nach Osten hin-
ter sich zu sein; wir wollen froh sein, wenn wir in unserer Lage
und geschichtlichen Entwicklung in Europa Mächte finden, mit
denen wir auf keine Art von Konkurrenz der politischen Inter-
essen angewiesen sind, wie das zwischen uns und Rußland der
Fall ist. Mit Frankreich werden wir nie Frieden haben, mit
Rußland nie die Nothwendigkeit des Krieges, wenn nicht liberale
Dummheiten oder dynastische Mißgriffe die Situation fälschen.
Weitere Veröffentlichungen geben Bismarck's Mittheilungen
über die Wiederherstellung der deutschen Kaiserwürde wieder.
Sie schildern die Mühen, welche es gekostet hat, um den alten
Kaiser zur Uebernahme dieser Würde zu bewegen. Auch von
den Bestimmungen berichtet Bismarck, die im Jahre 1870
gegen ihn herrschten. Schon beim Ausbruch des Krieges war
der Plan festgestellt, Bismarck von den militärischen Be-
rathungen auszuschließen. Hinterher zeigte es sich aber doch,
daß eine solche Größe einfach nicht zu entbehren war. Schließ-
lich wird auch über die Gründung des Dreibundes berichtet, als
der Friede durch Rußland bedroht war.

Der Reichstag

Am Dienstag, den 6. Dezember zu seinen Beratungen zu-
sammen. Die kaiserliche Verordnung, die im „Reichs-Anzeiger“
veröffentlicht wurde, ist unter dem 25. ds. Mts. in Baden-Baden
gelesen worden. Bis zu den Weihnachtsferien, die um die
Mitte des Dezember zu erfolgen pflegen, hat also der Reichs-
tag nicht viel Zeit, er wird für die wenigen Tage jedenfalls auch
nur schwach besucht sein. Da aber der Etat fertig gestellt ist,
so kann wenigstens die erste Lesung dieses wichtigsten Be-

ratungsgegenstandes noch in diesem Jahre erfolgen, was
immerhin von hohem Werthe ist.

Ein Erlaß Boddieff's.

Die Berliner „Volk-Zeitung“ veröffentlicht einen Erlaß
des Staatssekretärs von Boddieff. Der Erlaß beschäftigt sich
mit den Verhältnissen der Beamten, mit den Pflichten der Vor-
gesetzten und im besonderen mit der Art, wie mit nachgeord-
neten Beamten zu verfahren ist. Danach erwartet Herr von
Boddieff, daß in Zukunft vor der Verfüzung einer jeden
lebenzlänglichen Anstellung auf die gesammte dienstliche und
außerdienstliche Führung des Beamten oder Unterbeamten zu-
rückgegangen und die Verleihung der Unkündbarkeit von den
Ergebnissen einer sorgfältigen Prüfung des gesammten dienst-
lichen und außerdienstlichen Verhaltens abhängig gemacht
werden. Weiter wird in dem Erlaß die Nothwendigkeit ausge-
sprochen, daß Beamte oder Unterbeamte, die sich nach ihrer
Führung, oder nach ihren Leistungen für den Postdienst nicht
geeignet zeigen, früher als bisher aus dem Dienst entlassen
werden, damit sie sich leichter einem andern Beruf widmen
können, als dies bei einer Entlassung in späterem Alter der
Fall sei. Wo es gilt, unlaute und ungeeignete Elemente von
dem kaiserlichen Postdienst fern zu halten, müssen strenge Ge-
rechtigkeit gegen die Untergebenen und wohlwollende Förderung
ihrer Interessen gepaart sein. Der schriftliche Verkehr der Vor-
gesetzten mit ihren Beamten sei auf das Mindeste zu beschränken
und es müsse sich der schriftliche wie der mündliche Verkehr in
einer das Ehrgefühl nicht verletzenden Form bewegen.

Deutschland.

* Berlin, 28. Nov. Dem Reichstage wird zugleich
mit dem Etat eine Vorlage über die Erhöhung der Friedens-
Präsenz des deutschen Heeres zugehen, welche am 1. Oktober
1899 in Kraft treten soll. Wie verlautet, soll der Entwurf
vornehmlich begründet werden durch den Hinweis auf die Er-
höhung der Präsenzkräfte in den benachbarten Reichen und auf
die Erfahrungen im jüngsten spanisch-amerikanischen Kriege,
in dem die mangelnde Bereitschaft die schlimmsten Folgen ge-
zeitigt habe. Andererseits sei in absehbarer Zeit auf eine Ver-
wirklichung des russischen Abrüstungs-Vorschlages nicht zu
rechnen.

— Zu der Blättermeldung, daß die Errichtung eines bayri-
schen Senats bei dem obersten Reichs-Militär-Gerichte nur
versuchsweise für fünf Jahre gelte, erzählt die „Post“, daß hier-
von an hiesiger unterrichteter Stelle nichts bekannt sei. Viel-
mehr gelte es als selbstverständlich, daß in dem bayrischen
Senat bei dem Reichs-Militär-Gericht eine dauernde Einrich-
tung zu sehen sei.

— Die „Post“ sagt zu der Nachricht des Londoner
„Standard“, wonach der Sultan dem Staatssekretär von
Bilow kostbare Geschenke gemacht habe, diese Meldung habe
lediglich der Erfindungsgabe des betreffenden Correspondenten
ihre Entstehung zu danken. In Deutschland wisse man nichts
von einer derartigen Munificenz des Sultans.

— Zu der gestrigen Abendtafel beim Kaiserpaar war der
Oberst und Flügel-Adjutant von Schwarzkoppen ge-
laden. Von heute Morgen 9 Uhr an hörte der Kaiser den Vor-
trag des Chefs des Civil-Cabinetts von Lucanus und später den
Vortrag des Chefs des Marine-Cabinetts.

— Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Die
in manchen Zeitungen enthaltenen Nachrichten über den Inhalt
des dem Reichstage vorzulegenden Baugesetzes-Ent-
wurfs sind verfrüht, da dieser noch keineswegs feststeht.

— Der Reichstanzler, die Minister und Staatssekretäre
waren am gestrigen Sonntag der Einladung des Eisenbahn-
Ministers von Tschiers zu einem Bierabend gefolgt.

* Berlin, 29. Nov. Die „National-Zeitung“ schreibt, es
wird erwartet, daß die Lippe'sche Angelegenheit noch vor der Er-
öffnung des Reichstages vom Bundesrath erledigt werden wird.

Ausland.

* Paris, 28. Nov. Dem „Echo de Paris“ zufolge erhielt
Madame Dreyfus folgendes Telegramm ihres Gatten: Ich
freue mich mit Euch Allen. Meine Gesundheit ist gut sowohl
moralisch wie physisch.

* Paris, 29. Nov. In der gestrigen Kammer-Sitzung
interpellirte der Deputirte Bos die Regierung über die Ver-
weisung Picquart's vor ein Kriegsgericht, bevor der Cassations-
hof sich über die Dreyfus-Angelegenheit ausgesprochen hat.
Picquart, der im Cabinet Dupuy im Jahre 1894 Minister war,
erklärte, daß General Mercier im Jahre 1894 ungerecht ge-
handelt habe, indem er Dreyfus gerichtlich verfolgen ließ, ohne
die übrigen Minister davon zu unterrichten. Dreyfus sei vier
Tage verhaftet gewesen, ohne daß weder Dupuy noch ein an-
derer Minister davon Kenntniß gehabt hätten. Picquart sagte,
die Mitglieder des Cabinetts Dupuy im Jahre 1894 hätten
keinen andern Beweis von der Schuld Dreyfus gehabt, als das
Bordereau. Freycinet bekämpfte den Antrag und sagte, die
Regierung müsse sowohl die bürgerliche als auch die militärische
Rechtsprechung respectiren. Ministerpräsident Dupuy erklärte,
daß sich die Regierung auf eine Verlegung des Verfahrens
gegen Picquart nicht einlassen werde, weil die politische Gewalt
kein Recht habe, sich in die Entscheidung der Justiz einzumischen.
Die Regierung erklärte sich schließlich mit einer Tagesordnung
eindeutigen, in welcher ihre Erklärung gebilligt und Respekt
vor dem Princip der Trennung der Gewalten ausgesprochen

Vom Ofen.

Von Max Müller-Gernsheim.

(Nachdruck verboten.)

Wenn es draußen unwirtlich wird, richtet man sich im
Inneren der Häuser umso gaslicher und wirtlicher ein. In
der kalten Jahreszeit, wenn es im Ofen prasselt, dann schart
sich alles um diesen Freund der frierenden Menschheit. Oft
steht man sich unter die Gesellschaft, die um den Ofen herum
plaudert, ein böser Gast, der um so gefährlicher ist, als man
ihn nicht sieht, seine Gegenwart überhaupt zuerst nicht bemerkt,
daß er der böse Kohlendunst. Trotz aller Warnungen, die
in jedem Jahre im Winter gemacht werden, kommen immer
noch tausende Fälle von Kohlendunstvergiftungen alljährlich
vor und das liegt wohl daran, daß die Natur und die Wirkung
dieses so gefährlichen Gases dem meisten gar nicht oder wenigstens
nur bekannt ist. Aber auch Unkenntniß der Naturgesetze schützt
vor der Strafe nicht, die man durch Nichtbeachtung derselben
erleiden muß. Vielfach hört man die Ansicht aussprechen, daß,
wenn die Kohlen klar gebrannt sind, d. h. wenn sie weder Rauch
noch helle Flammen abgeben, keine Gefahr zu befürchten sei und
die Superfluenen wollen sogar wissen, daß überhaupt nur das
Räucher der Steinkohle schädlich sei. Dieser Glaube, der ein
Ueberbleibsel ist, rächt sich, denn Kohlenoxydgas kann von jeder
Rohle erzeugt werden, wenn die anderen Bedingungen vor-
handen sind. Das Gefährliche am Kohlendunst ist, wie schon
erwähnt, daß man ihn weder sieht noch riecht, er erscheint, ohne
daß seine Giftart abzugeben zu haben, er äußert seine
Wirkungen, ohne sich irgendwie den Sinnen bemerkbar zu
machen. Diese Farb- und Geruchlosigkeit des Kohlendunstes ist

umso gefährlicher, als, wie viele glauben, seine Wirkung keines-
wegs in einer Art des Erstickens besteht, sondern die eines wirk-
lichen Giftes ist. Nur drei Procent Kohlenoxyd der Luft bei-
gemischt, kann dieser schon tödliche Wirkung geben, das ist an
Experimenten dargelegt, die an lebenden Kaninchen gemacht
wurden. Aus solchen Versuchen hat sich ergeben, daß der
Kohlendunst in kaum wahrnehmbaren Mengen ein tödliches
Gift ist und daß kleine Quantitäten hiervon, sobald sie längere
Zeit hindurch eingeathmet werden, ebenso schädlich wirken
können, wie große Quantitäten dieses gefährlichen Giftes.
Selbst wenn die Athmungsluft nur 3 Procent Oxydgas ent-
hält, kann dieselbe schon auf Thiere tödlich wirken. Aber auch
für die Menschen kann schon eine so geringe Quantität des
Kohlendunstes Schaden verursachen, eine Schädigung der Ge-
sundheit kann eintreten, die sich zunächst in Blutandrang nach
dem Kopfe, in Brennen und Prickeln auf den Wangen und einer
auffallenden Gluth des ganzen Körpers bemerkbar macht. Bald
aber stellen sich Schwindel und Kopfschmerz ein, dazu Be-
klemmungen, Brausen und Klagen in den Ohren, nur mit
Mühe kann sich der von Kohlendunst Vergiftete aufrecht erhalten
und es befallt ihn eine unüberwindliche Müdigkeit, die dem
Verunglückten jedes Schmerzgefühl nimmt. Im glücklichen Falle
der Errettung des Vergifteten aus der schädlichen Atmosphäre
wird derselbe noch von allerlei Nachkrankheiten, die oft einen
sehr böartigen Charakter annehmen, befallen, der Kohlendunst
ist also ein wirkliches Gift, das in der Gestalt eines geruchlosen
Gases den Kohlen entströmt, so lange dieselben sich noch in
glühendem Zustande befinden, und das, sobald die Ofen-
klappe geschlossen wird, in die Wohnungen dringt. Das beste
Mittel gegen diesen Feind ist natürlich nur die luftdichte Ofen-

thür, die allerdings schon seit einer langen Reihe von Jahren
fabrizirt wird und an jedem Ofen mit Beistellung und geringen
Kosten angebracht werden kann, die aber leider immer noch nicht
vollständig die böse Ofenklappe aus der Welt geschafft hat. Das
Publikum ist viel zu lässig in dieser Beziehung, man giebt sich
damit zufrieden, daß bei einer sorgfältigen Behandlung des
Ofens bei der Heizung eine Kohlendunstvergiftung nicht vorzu-
kommen pflegt, aber selbst der vorsichtigste Mensch kann einmal
einer Vergiftung anheimfallen, die im Stande ist, weiteren
das Leben zu rauben. Aber ganz abgesehen davon, daß größere
Unglücksfälle auch im allgemeinen vermieden werden, ist zu be-
merken, daß selbst die kleinsten Mengen von Kohlendunst im
Laufe der Zeit nicht ohne schädlichen Einfluß auf den menschi-
chen Organismus bleiben und daß daher das täglich einge-
athmete Gift, wenn auch langsam, aber sicher Abfall wirken
kann. Wenn wir daher auch weniger über Kohlendunstvergiftun-
gen gefährlicherer Art hören, so steht doch fest, daß, worüber
allerdings nicht in den Zeitungen berichtet wird, jedes Jahr zur
Winterzeit, wenn das Heizen begonnen hat, sich alle Verkran-
kungen mehr und viele Menschen von Unwohlsein befallen
werden, von welchem sie im Sommer nichts spürten und über
dessen Ursache sie sich keine Rechenschaft zu geben wissen. Die Er-
krankungen, die wir dem geselligen Leben, den Tanzvergnü-
gen zuschreiben pflegen, sind lediglich Folgen des Kohlen-
dunstes, der in sehr vielen Wohnungen zu Gaste weilt, ohne daß
deren Inhaber Kenntniß von dem Vorhandensein dieses bösen
Zimmergenossen haben. Namentlich die unteren Schichten der
Bevölkerung sind Opfer dieses gefährlichen Giftes. Die so be-
liebten eisernen Ofen können als gefährliche Quellen des
Kohlendunstgases angesehen werden. Der französische Chemiker

Wird. Diese Tagesordnung wurde in später Abendstunde mit 437 gegen 73 Stimmen angenommen. Dafür haben schließlich sowohl die meisten Anhänger Poincaré's wie die Freunde Coudignac gestimmt. Wie es heißt, erhielten die Führer der radikalen Gruppen die Versicherung, der Cassationshof werde die Verurteilung des Picquart-Prozesses veranlassen.

* **Budapest, 28. Nov.** In der Umgebung des Abgeordnetenhauses sieht es wieder demonstrationslustig aus, doch verhindert ein starkes Polizei-Aufgebot jede Ansammlung. Im Abgeordnetenhaus setzt die Opposition die Obstruktion durch Beantragung von namentlichen Abstimmungen fort.

Von Nah und Fern.

— **Röln, 28. Nov.** Im Vorort Lindenthal wurde in freiem Felde die Leiche eines Mannes gefunden, der am Schädel und im Gesicht mehrere Verletzungen hatte, so daß anzunehmen ist, daß ein Verbrechen vorliegt. — In der Peterstraße sah ein junger Mann seine Frau erschossen liegen. Letztere wurde dem Hospital übergeben, und der Bräutigam wurde verhaftet. — Im Bürgerhospital wurde ferner ein Ehepaar ausgenommen, das durch Revolververletzungen verletzt war. Da man vermutet, daß der Mann seine Frau erschossen wollte, so führte man ihn in's Gefängnis ab.

— **Kaiserslautern, 28. Nov.** An dem Neubau eines Bädermeisters stürzte in der Röhrenstraße der Maurer Franz Reib aus Niederkirchen vom Gangfenster des zweiten Stockwerks und war nach wenigen Minuten eine Leiche.

— **München, 28. Nov.** Gestern Abend brannte es im Rgl. Schlosse zu Nymphenburg. Es brannte das Heulager, vermutlich infolge Selbstentzündung, nieder.

— **Graz, 28. Nov.** An vielen Orten Steiermarks wurde gestern Nacht zwischen 1 Uhr 20 Min. und 1 Uhr 30 Min. ein starkes, mehrere Sekunden anhaltendes Erdbeben verspürt.

— **Triest, 28. Nov.** Der gestrige Sirocco verurteilte einen so hohen Wellenschlag und eine solche Springfluth, wie sie schon lange nicht vorgekommen ist. Das Meerwasser erreichte in vielen Straßen Meterhöhe. Kellerräume und Waaren-Magazine waren stark beschädigt. Der Tramwayverkehr war stundenlang eingestellt.

— **Havana, 28. Nov.** Infolge einer Explosion einer Anzahl mit Geschützpulver und Gewehrpatronen gefüllten Kisten wurden heute ungefähr 40 Personen getödtet.

Aus der Umgegend.

§ **Aus dem Landkreis Wiesbaden, 28. Nov.** In Ausführung des Beschlusses der letzten Generalversammlung wendet sich der Vorsteher des landwirtschaftlichen Wandercassinos, Kreisvereins für den Landkreis Wiesbaden, Herr Landrath Graf von Schlieffen an die Obmänner der einzelnen Ortsgruppen mit dem Ersuchen, nunmehr in Activität zu treten. Nach der gleichzeitig ausgegebenen Instruction befehlen die Aufgaben der Ortsgruppen-Obmänner in folgenden: 1. den Bewohnern ihres Ortes bei jeder passenden Gelegenheit Kenntnis zu geben von den Bestrebungen des Wandercassinos, 2. alle auf die Förderung der Landwirtschaft, des Obst-, Wein- und Gartenbaues, der Viehzucht, des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens u. gerichteten Bestrebungen nach besten Kräften zu unterstützen, 3. zur Belehrung und zum gegenseitigen Meinungsaustausch landwirtschaftliche Versammlungen innerhalb der Ortsgruppen abzuhalten, 4. für rechtzeitige Bekanntmachung der Versammlungen und für die Gewinnung von Rednern für dieselben Sorge zu tragen (der Vorstand des Wandercassinos ist bereit, Redner für diese Versammlungen zu gewinnen), 5. den Vorsitz in diesen Versammlungen zu übernehmen, dieselbe mit einer kurzen Ansprache zu eröffnen, ordnungsmäßig zu leiten und nach Beendigung zu schließen, 6. kurze Referate über die abgehaltenen Versammlungen an die Redaction des „Raff. Landmann“ einzulenden, 7. nach Bedürfnis den An- und Verkauf landwirtschaftlicher Produkte, den gemeinsamen Bezug von Rohstoffen, Futtermitteln, Maschinen, Obstbäumen, Edelreisern u. innerhalb der Ortsgruppen anzubahnen, 8. alljährlich am Ende Dezember, einen kurzen Bericht über die Thätigkeit der Ortsgruppe im abgelaufenen Jahre an den Vorsteher des Wandercassinos einzulenden, 9. neue Mitglieder zu gewinnen suchen und 10. jährlich mindestens zweimal die Mitglieder zu St. Claire-Deville hat nachgewiesen, daß der Kohlenbunt auch durch eiserne Wände bringt, sobald diese sich in rothglühendem Zustande befinden, freilich sind gute eiserne Döfen durchaus unschädlich und ein Tabakraucher wird im allgemeinen mehr Kohlenoxydgas einathmen, als ein geheizter eiserner Ofen, falls er nicht schadhaft ist, von sich giebt. Der Mangel ist nur der, daß man eisernen Döfen gegenüber oft zu nachlässig zu sein pflegt und dieselben, wenn sie schadhaft sind, nicht rechtzeitig repariren oder erneuern läßt.

Bunte Blätter.

Defraudation unter unwiderstehliche m Zwange. Ein Fall, der durch das Verdict sehr bemerkenswert wurde, spielte sich am 23. November vor dem Wiener Schwurgericht ab. Der 42 jährige Cassirer der Speisekassette auf der Westbahn, Mariz Grünbaum, erstattete am 20. September seiner vorgesetzten Behörde die Anzeige, daß er an der ihm übergebenen Kasse eine Veruntreuung verübt habe. Die vorgenommene Kontierung ergab ein Defizit von 788 fl., doch gestand Grünbaum, nur 850 fl. genommen zu haben. Nunmehr war der Cassirer der Amtsveruntreuung angeklagt. Er gab ein lebhaftes Bild der Kasse, in der er sich befunden habe. Zwar bezog er einen Gehalt von 1000 fl. nebst einem Quartiergehalte von 400 fl., aber er hatte seine Thätigkeit als Diurnist begonnen und hierbei natürlich eine geringe Entlohnung erhalten; die Befolgung wurde wohl etwas größer, als er Adjunkt wurde, blieb aber noch immer bescheiden. Grünbaum hatte nun die Unbesonnenheit begangen, als Diurnist ein mittelloses Mädchen zu heirathen. Dadurch wurden seine Geldverhältnisse zerrüttet, er geriet in Schulden und konnte sich aus dieser Lage auch nicht

einer Verurteilung entziehen, was in der Regel im Herbst und im Frühjahr zu geschehen hat. — Wir glauben, daß auf diese Art der Sache am besten gedient, und wollen hoffen, daß sich so das landwirtschaftliche Vereinswesen ausbauen wird.

§ **Sonnenberg, 28. Nov.** Soweit jetzt besteht, befindet sich unter Personenaufstand auf 2533. Danach hätte Sonnenberg in einem Jahr um 118 Seelen zugenommen. — Der Kirchenvorstand und die Vertreter der hiesigen e. p. a. g. Gemeinde haben beschlossen, den zum Pfarrgut gehörigen Grundbesitz zu veräußern.

§ **Sonnenberg, 28. Nov.** In unserer Gemarkung wurden in letzter Zeit häufig Vflügelrader gestohlen, so daß sich die Gemeinde veranlaßt sah, auf die Ergreifung der Diebe gute Belohnungen auszugeben.

§ **Sonnenberg, 28. Nov.** Unsere Gemeindevertretung hielt am 25. d. eine Sitzung ab. In derselben wurde mit Rücksicht auf das bevorstehende Bedürfnis, gerade in jener Gegend neue Hauptplätze zu schaffen, die Aufstellung eines Fluchtlinien- und Bebauungsplanes für das Tennenbachthal, welcher sich den bereits bestehenden Plänen anschließt, beschlossen. Herr Wagner gesteht in dem Distrikt „ober der Behnlaure“ ein Wohnhaus u. zu errichten, doch begutachtete die Gemeindevertretung sein Gesuch um Ertheilung der Baugenehmigung auf Ablehnung mit Rücksicht auf die Unfertigkeit der Straße, an welcher der Neubau projectirt ist. — Die Einrichtung einer landwirtschaftlichen Fortbildungsschule wurde abgelehnt, da bereits eine gewerbliche Fortbildungsschule am Platze bestehe und daher ein bezügliches Bedürfnis nicht vorliege. — Den Herren Hensch und Kästner wurde unter gewissen Bedingungen und mit dem Rechte des jederzeitigen Widerrufs die Errichtung einer Eishalle auf ihrem Gelände im Distrikt „Stichelwiese“ gestattet. — Endlich wurde auch ein mit dem Unternehmer unserer Omnibusverbindung mit Wiesbaden, Herrn Kesselbach, dorthin, abgeschlossener Vertrag sanctionirt, wonach an Herrn K. im Hofhaus Räumlichkeiten als Kutscherwohnung, Stallung und Remise zur Unterstellung seines Wagens zu dem mit Rücksicht auf die Gemeinnützigkeit des Unternehmens billigen Preis von Mark 60 pro Jahr in Pacht gegeben werden. — Eine Anzahl hiesiger Grundbesitzer hat sich an das Feldgericht mit dem Ersuchen gewandt, in das Rathhaus eine Versammlung sämtlicher Grundbesitzer der Gemeinde einzuberufen zum Zweck der Beratung über die gemeinschaftliche Begrenzung resp. die Beschaffung von Gist zur Vertilgung der überhand nehmenden Feldmäuse resp. der polizeilichen zwangsweisen Durchführung der Vertilgung. — Die Gesellschaft „Jugendklub“ hat am vergangenen Samstag im Saale des Herrn Jacob Stengel eine in ihrem ganzen Verlauf wohl gelungene, zahlreich besuchte Abendunterhaltung mit Tanz abgehalten, welche die Teilnehmer bis zum frühen Morgen zusammenhielt und welche besonders Herrn Stengel Gelegenheit gab, die Leistungsfähigkeit von Kuch und Keller im glänzendsten Lichte zu zeigen. Das wohlgeleitete Arrangement hatte Herrn Julius Marx zum Autor.

h. **Schierstein, 29. Nov.** Gestern Morgen 3 Uhr bemerkte der Nachtwächter Heilrich bei einem Rundgange im hiesigen Ort 2 verdächtig aussehende Personen. Er verständigte rasch die beiden anderen Nachtwächter und bei gemeinsamer Verfolgung gelang es, einen der Burken nach kräftiger Gegenwehr dingfest zu machen, während der andere entkam. Es waren 2 Sträflinge, welche einige Stunden vorher aus der Strafanstalt Eberbach entsprungen waren. Der Verhaftete hatte daher keinen Vortheil von seiner Flucht, denn er wurde bereits gestern von Ueberbach aus wieder abgeholt. Hoffentlich wird auch der Andere, ein Italiener, der nur sehr gebrochen deutsch spricht, wieder in die Hände der Justiz fallen.

§ **Dorheim, 28. Nov.** Auf eine Verfügung des Königl. Landratsamtes vom 3. d. hatte sich unsere Gemeinde. Vertretung in ihrer letzten Sitzung mit der Frage der Abänderung des Bebauungsplanes, soweit die Schmaldachstraße dabei in Betracht kommt, zu beschäftigen. Beschlossen wurde, den Plan, wie solcher durch den Kreislandmesser Herrn Reinewerder entworfen worden ist, beizubehalten. — Herr Friedr. Adolf Roffel hat 2 Grundstücke am Karmelweg zum Preise von 50 Mk. pro Rucke an Herrn Friedr. Verch in Wiesbaden verkauft.

§ **Mainz, 28. Nov.** Das Dienstmädchen Lara Krebs, das, wie gemeldet, sich mit Vitriol vergiftet hatte, ist jetzt nach qualvollem Leiden im St. Rochushospital gestorben. — Der Soldat Wilhelm vom 87. Inf. Reg., der in Wiesbaden Frau und Kinder hat, scheint wenig Vergnügen am Militärlieben zu finden. Er war schon einmal desertirt, wurde aber hier wieder aufgegriffen und in den Arrest der Bleibender Unteroffizierschule gebracht. Dort mußte er wieder zu entkommen. Aber seiner Freiheit sollte er sich auch jetzt nicht lange erfreuen. Er wurde diesmal in Wiesbaden erfaßt und zu seinem bishigen Regimente zurücktransportirt. — Es kann uns dieses Winter oft blühen, daß wir im Dunkel sitzen oder mit Petroleum Licht machen müssen. Denn das Gaswerk ist infolge des früheren Schandens schon

reißt, als er zu seiner gegenwärtigen Stellung befördert wurde. Dies war ihm umso weniger möglich, als er nunmehr für drei Kinder zu sorgen hatte und da seine Frau auch zeitweilig krank war. Durch die Zahlungen, die er regelmäßig leisten mußte, verfügte er monatlich nur über zwanzig bis fünfzigzwanzig Gulden. Davon sollte er eine Familie ernähren. Als seine Bedrängnis auf's höchste gestiegen war, strebte er einen Vorstoß an, allein die Bewilligung desselben erfolgte nicht so gleich, und so griff er zu den unter seiner Obhut befindlichen Summen. „Denken Sie sich“, sagte der Angeklagte, „die furchtbare Versuchung, die an mich herantrat. Ich hatte Tausende unter meinen Händen und mußte, daß meine Angehörigen nichts zu essen hatten. Wir hungerten trotzdem, hungerten fort, so lange als dies überhaupt möglich war. Ich befand mich in fortwährender Aufregung; es war zu viel für mich.“ Der Vertheidiger wies gleichfalls darauf hin, daß der Angeklagte in seiner verzweiflungsvollen Situation, aus der er keinen Ausweg fand, jede Besinnung verloren hatte. Die Nothwendigkeit, den Seinen Nahrung und Kleidung zu geben, das Verlangen, sie nicht in Krankheit untergehen zu lassen, habe mit unwiderstehlicher Gewalt auf ihn gewirkt und sein Denktvermögen gelähmt. Die Jury beantwortete die Schutzfrage mit 8 Stimmen: „Ja, jedoch unter einem unwiderstehlichen Zwange“, und mit vier Stimmen einfach bejahend. Der Gerichtshof fällte sofort ein freisprechendes Erkenntnis, gegen das der Staatsanwalt keine Beschwerde ergriff. Der Angeklagte brach in Thränen aus, dankte mit gefalteten Händen den Geschworenen und küßte dem Vertheidiger die Hand. Er wurde sofort entlassen und von seiner Frau in Empfang genommen.

Ein Familienfluch. Ein entsetzliches Geschick hat,

seit Jahren vollständig unzulänglich und betriebsunfähig. Zwar wird auf der Inselheimer Aue ein neues Werk gebaut, aber das ist so schnell noch nicht fertig. Samlang Rucke mußten die Gaslärnen bereits am 9. Uhr gelöscht werden, da einzelne Flammen gingen von selbst aus. Und dabei ist jetzt die rechte Geschäftszeit für die Kausleute. Was mag das noch werden? — **Bornhofen, 28. Nov.** Bei einem in den Weinbergen der hiesigen Gemarkung abgehaltenen Treibjagen wurde der 18jährige Treiber Jung erschossen.

§ **Frankfurt, 28. Nov.** In Kürze steht die Eröffnung des Hippodrom's bevor. Dasselbe umfaßt ein Terrain von 115,000 Quadratfuß, das Gebäude ist 96 Meter lang und 25 Meter hoch und so großartig, wie es keine weitere Stadt, außer im Jn- noch im Ausland, besitzt. Im Ganzen können 120 Pferde eingestallt werden, was schon eine Idee von der Größartigkeit des Unternehmens giebt. 50 Meter lang und 16 Meter breit, präsentiert sich die große Reitbahn. Die Logen bieten 1400 Sitzplätze, woran sich noch ca. 1500 Stehplätze reihen. Sodann ist eine kleine Reitbahn vorhanden, sie ist 21 Meter lang, 12 Meter breit. Als Direktoren fungiren die Herren Franz Stein und Alex. Kirsner. Die für den Winter geplanten Reize werden von Nah und Fern das sportliebende Publikum anziehen, sodann nimmt die Gesellschaft Pferde in Pension, verkauft Pferde, giebt Reitunterricht u. Herr Carl Hoel aus Wien wurde als erster Stallmeister berufen.

§ **Frankfurt, 27. Nov.** Die alte Geschichte! Gehen spielte in Rödelheim der Sohn eines Fuhrunternehmers mit einem geladenen Revolver. Plötzlich geht der Schuß los und der unvorsichtige Mann stürzt, tödtlich in den Unterleib getroffen, zusammen. Heute morgen ist er bereits in einer hiesigen Klinik gestorben.

§ **Coblenz, 26. Nov.** In verfloßener Nacht wurde an der Schiffsbrücke ein Kaufmann aus Babel von einigen Kellnern erschossen. Die Thäter sind verhaftet.

Vocales.

Wiesbaden, den 29. November.

* **z. Großes Wohlthätigkeits-Concert.** Es war gestern Nachmittag ein Leben vor der Walschalle, ein stets wachsender Andrang von Menschen, eine einzige Woge, deren Gliedern immer neue Menschen entstiegen, die einen prächtiger gepußt als die andern! Die Reugierde des großen Publikums war also berechtigt und zu verzeihen, wenn es möglichst nahe herandrängte, um möglichst viel von den entfalteten Pracht und Eleganz zu erblicken. Natürlich war auch das Polizeiaufgebot da, das sogar Rufe hatte, die die Fahrstraße freizuhalten.

Diejenigen Glücklichen, die ihr Scherstein zum Besten des „Rothgen Kreuzes“ und des „Auguste Victoria-Damenvereins“ beitragen konnten, stufelten denn in den oberen Saal des Clubbiments hinauf, der sonst nur den heiteren Rufen geweiht ist. Schon auf der breiten Treppe konnte man die Segnungen der modernen Kultur, die den Menschen u. a. nützlichen Dingen aus das Portemonnaie brachte, erkennen. Man war noch nicht an der Garderobe, als schon mehrere junge Damen, deren blühende Gesundheit sich in dem hellen Kostüme vorzüglich geltend machte, einem Programms anboten. 50 Pfennige pro Sitz.

Hatte man denn da den Geldbeutel geöffnet, so that man wohl, denselben nicht eher zu schließen, als bis man auf seiner Platte sah. Da waren nämlich weiter allerliebste Blumenläuferinnen, Damen, welche Ansichtspostkarten und Photographien feilhielten, u. s. w. Und da mochte es einer und jeder den frischen Mädchenköpfen einen Ruck, wenn sie eines so liebenswürdig zum Kaufe zu animiren wußten. Und das seine Parfum, das die ganzen Räume durchschwingerte, das Stimmengeschwirre, das in der Luft lag, die große Idee, wohlthätig zu sein, das half alles zusammen, um das Geldausgeben leichter zu machen. . . .

Der Saal hatte sein Aussehen etwas verändert. Auf den Balken waren noch Logen angebracht, Teppiche gaben ihnen einen eigenartigen Schmuck, das Orchester verdeckt, die großen Gardinen vorgezogen, so daß das trübe Novemberlicht nur eben hineindämmern konnte, die Wunder des elektrischen Lichts in vollem Glanze. Und dann die aufgetragenen Kostüme der Damen, überhaupt „rings auf hohem Balken die Damen in schönen Kranz“. . . .

Wir ist in einer Ecke ein lauschiger Beobachtungsposten beschieden und zugleich Gelegenheit geboten, meine Betrachtungen über das Wohlthun anzustellen. „Geben ist seliger denn nehmen“, sagt bereits die heilige Schrift und man ist hier in

wie aus Pittsburg in den Vereinigten Staaten geschrieben wird über der in ganz Allegheny County hochangesehenen Familie Weiststein gewaltet. Vor einem Jahre starb J. F. Weiststein, ein reicher Kaufmann, plötzlich, wie man sagte, an Gift. Der Gatte und den beiden Kindern, einem Sohn, Eduard, und einer Tochter, Bertha, ging der Verlust sehr nahe. Besonders die Tochter Bertha wollte sich nicht trösten lassen, sie verfiel in einen schwer muthigen Zustand, der auf einmal in fürchterlichen Wahn ausartete. Eines Nachts erhob sich die Wahnsinnige von ihrem Lager und bewaffnete sich mit einem Revolver. Bertha beugte sie sich über die schlafende Mutter und ermordete sie durch zwei Schüsse in den Kopf. Dann richtete das Mädchen den Revolver auf sich selbst und brachte sich vier schwere Schußwunden bei. Die Aerzte erklärten ihren Zustand für hoffnungslos, doch hat die Unglückliche jetzt noch nicht ausgetreten ihre jugendliche Lebenskraft ringt mit dem Tode, der sie mitleidig von einem Leben in Wahnsinnsnacht befreien will. Einen Tag nach der schrecklichen That der Tochter nahm ein Verwandter, ein alter Mann Namens David Reich, der jahrelang im Hause der Familie Weiststein gewohnt hatte, sich das Leben indem er sich beim Herannahen eines Zuges auf das Geleise der Fort Wayne-Bahn legte, so daß er unter den Rädern zerquetscht wurde. Schließlich hat man den in weiten Kreisen beliebten jungen Eduard Weiststein am Grabe seiner Mutter tot aufgefunden, daneben ein paar Zeilen, worin der Unglückliche erklärte, daß er des Daseins müde sei. Er scheint Gift genommen zu haben. Er hinterläßt eine Wittve und 2 kleine Kinder. Die Aerzte erklären, das „erbliche Befallung“, das sich auf Fälle in früheren Generationen zurückführen läßt, der Fluch der Familie Weiststein gewesen sei.

Wiesbaden eifrig bestritt, das Wort an sich selbst zu empfinden, das bewies der überaus zahlreiche Besuch. Da war zunächst der Herr Direktor der Veranstaltung, Se. Durchlaucht Prinz Nicolaus von Nassau, dann der andere Schlichter, Se. Hoheit der Großfürst Michael Michailowitsch, der Herr Bruder, der Großfürst Sergius, der Polizeipräsident von Rastatt; wer kennt sie alle, die Spitzen der Wiesbadener Gesellschaft, die sich da ein Rendezvous gaben, sich mit tiefen Begrüßungen, den Damen Schmeicheleiden guraunten und, außer den wenigen Eingeweihten, sehr verblüfft waren, als Fräulein Kathi Frank aus Frankfurt, welche den von der Königin von Rumänien gebildeten Prolog zu sprechen übernommen hatte, mit betrübter Miene auf der zum einfachen Boudoir hergerichteten Bühne erschien und die Anwesenden davon in Kenntnis setzte, daß das erwartete Manuscript leider ausgeblieben sei.

Ja, höchst verblüfft Gesicht! Aber es war nur ein guter Theatercoup. Denn schon nach dem auf der Bühne ein Feldjäger, der einen Brief der Schauspielerin überreichte. Er enthielt nicht einen, nein, eine ganze Menge Prologe: Der erste lautet:

Barmherzigkeit, du gnaßreiche,
Barmherzigkeit, du himmelstark,
Barmherzigkeit, du sonnengleich,
Wie lieblich Deine Feste sind.

Rein, das ist nichts. Der ist zu schwülstig. Also Prolog Nr. 2. Der beginnt legendenhaft: „Als die Kinder Israels.“ Rein, das ist nichts. Also, Nr. 3: „Friede ist der Menschen Segen, Friede ist das Lösungswort.“ Wie, hat Carmen Sylva, ihr ganzes Empfinden verloren? Was sagt denn Nr. 4?

Es bläsen die Trompeten
In finst'rer Mitternacht,
Drum laßt uns gehn und beten,
Still, still, kein Gähnen wacht.

Ohne Sinn, aber geeignet, Thränen der Nührung hervorzurufen. Nr. 5. Ein Gespräch zwischen Barmherzigkeit, Friede und Barmherzigkeit. Nr. 6 handelt von einer Fee, die die Menschen lehren wollte, glücklich zu sein. Nr. 7 bringt eine große Disposition. Die Wohlthätigkeit in der alten Welt, in den Arabien, Ägypten und Chinesen, 2. Wozu dient die Wohlthätigkeit? 3. Die Wohlthätigkeit der heutigen Welt. Sie ist eine hohe Errungenschaft der modernen Kultur wie warmeäder und wohlriechende Seifen. Nr. 8 Parallele zwischen der Elisabeth und der Wittve mit ihrem Scherlein. Das Scherlein ist wie Nr. 9, das Wohlthun in der Natur. Nr. 10. Eine Singsong in einem Wohlthätigkeitsverein. Was machen wir? Nr. 11. Der Brand im Pariser Bazar. Nr. 12. Ueber den Karstismus. Kurzum, nichts passendes, doch da ist noch ein Brief Carmen Sylvas an ihren Onkel, der den Segen des neuen Kreuzes hervorhebt und den Künstlern den Lohn ihrer kühnen Arbeit erzählt.

Man sieht, die Königin von Rumänien hat eine originelle Prologscene gedichtet, die von Fräulein Frank ausgeführt werden sollte und bald die anfangs betrübten Gesichter erhellt.

Kun stellt man die Notenpulte auf, das A. G. O. Dr. C. F. C. Mannstätt, Professor Franz Mannstätt geht an's Dirigentenpult. Gleich darauf ein lodender Hornruf, dem das gemüthvolle Wehen der Geigen folgt, die Oboen- und Violoncellen mischen in ihrer vollen Schönheit und reist zu stürmischem Beifall hin. Dann kommt der Baritonist Herr Adolf Müller aus Frankfurt, der wir binnen 8 Tagen zum 2ten Male zu hören das Vergnügen haben. Er singt Löwe's schwierige und prächtige Ballade vom Röd und entfacht einen neuen Beifallsturm. Dieser hat sich noch nicht gelegt, da steht am Pult Fräulein Lilli Lehmann, die berühmte Sängerin, in einfachem dunkelgrünen Kleide, auf dem Haupte ein Kopftuch. Und wie sie singt, wie sie die Herzen im Sturm gefangen nimmt. Schwer ist es, den gewaltigen Einfluß zu schildern, der ihren Liedern, dem Franzosen: „Aus meinen großen Schmerzen“, „Liebchen ist da“ und dem unsäglichen traurigen „Im Herbst“, ferner dem Brahms'schen „Wie bist du meine Königin“ und dem Löwe'schen „Der Edelstall“ folgt. Wie ein Bann umfassen die Verse die Herzen:

„Die Welt ist so schön, sie war einst so schön,
Ich war einst so reich, jetzt bin ich voll Noth;
Einst ging ich zu zweien, jetzt bin ich allein,
Mein Lieb ist falsch, o wäre ich todt.“

Das nahm mit elementarer Wucht gefangen. Und wie reizend ist auch der niedliche Ton zu treffen weiß, besonders in der Gabe der Bunter'schen Composition des Carmen Sylvaschen: „Johes Errettung“. Ihr ganzes Gesicht athmete Lust und Schalkhaftigkeit bei dem Refrain: „Mit seinen Strampelbeinen.“

Es ist — das Concert begann um 3 Uhr — 35 geworden. Die große Pause nach, in der laut Programm in dem Foyer der Damen aller Kreise der Stadt Erfrischungen geboten werden. Dort ist denn überhaupt kein Durchkommen mehr. Ihren Augenblick kann man sich entschuldigen, daß man einen solchen Haufen in ihnen brechen sich die Strahlen der bunten flimmernden Augen, welche die Bronzegruppe inmitten des Saales hielten. Man scherzt, plaudert, macht sich Complimente, balancirt die Caffeebecken und Sektgläser und folgt endlich nur nothgedrungen dem Trompetensignal, das den 2ten Theil des Concerts ankündigt.

Zuerst Professor Mannstätt als Klaviervirtuose mit der mächtvollen ungarischen Phantasie von Liszt, während welcher Herr Concertmeister Franz Nowak das Orchester leitete, dann Herr Buff. Siehe, der Pergolesi's „Rina“, von Lobe's „Roch bin ich jung“, Langhans „Es haucht ins feine Ohr der Nacht“ und Lassen's „Rheinlieb“ entzückend singt oder „Im Rhythmus“, wie die junge Dame vor mir meinte und Lassen's „Singend über die Heide“ zugeben muß und darauf Fräulein Schöff, A. G. Hofopernsängerin aus München, eine jugendliche Dame in schillerndem blaßblauen Gesellschaftskleide. Ei, und die singt und jubelt und trillert: „Rubinstein's „Schubert's Follie“, ein französisches Ständchen und

als Zugabe eine lustige Jagdgeschichte. Und der Beifall steigt und steigt.

Nachmals ergreift Herr Mannstätt, der überhaupt den ganzen Nachmittag nicht außer Thätigkeit kam, da er auch die Klavierbegleitung übernommen hatte, den Dirigentenstab und führt das Concert mit Wagner's Tannhäuserouvertüre zu einem grandiosen Schluß.

Es ist längst dunkel geworden draußen, aber wieder säumen hunderte von Menschen die Trottoire und sehen den Wagen nach, die einer nach dem andern davonrollen. — Man wird noch lange sprechen von dem großen Wohlthätigkeitsconcert, das die üppigsten Talente versammelt und das in seinem finanziellen Ergebniss seinen Zweck nicht verfehlt hat.

* Aus der Magistrats-Sitzung vom 28. Nov.

Bekanntlich hat der Langgasse 37 wohnende Apotheker Herr Kurz sich nun bereit erklärt, sein in die geplante Fluchlinie fallendes etwa 7 Quadratmeter großes Terrain zum Einheitspreise von 776 Mk. pro Quadratmeter, insgesammt also etwa 5432 Mk., der Stadt abzutreten. Nachdem sich die Stadtverordneten bereits in ihrer letzten Sitzung mit dem Ankaufe einverstanden erklärten, hat dies jetzt auch der Magistrat gethan.

Das Stadtbauamt wurde beauftragt, sich mit der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft in Verbindung zu setzen behufs einer möglichen Beschleunigung der Vorarbeiten zu der neu projektierten elektrischen Bahnlinie in hiesiger Stadt (Bahnhof-Rheinstraße Ringstraße Sedanplatz-Weissenburgerstraße-Unter den Eichen.)

In der Viebricher Quaiangelegenheit hat die Verkehrskommission ihren Bericht ausgearbeitet. Es wurde beschlossen, denselben zu vervielfältigen und den einzelnen Magistratsmitgliedern zuzustellen. Eine Beschlusssatzung über den Bericht selbst bezieht sich der Magistrat vor.

* Aus der Gesellschaft. Wie schon berichtet, fand gestern Morgen gegen 12 Uhr die Taufe des Sohns des Großfürsten Michael Michailowitsch durch den Erzprieester Propst Herrn v. Protopopoff in der russischen Kapelle in der Kapellenstraße statt. Als Taufpaten fungierten Ihre Kgl. Hoheit Großfürstin Melitta von Hessen und Großfürst Georg. Der Täufling wurde — seine Eltern blieben der griechisch-katholischen Kirche gemäß fern — drei Mal in das Taufbecken getaucht. Während der Feier sang der russische Kirchenchor. Später fand im „Gartenhof“ ein Frühstück zu 12 Gedecken statt, bei welchem unsere 80er concertirten. Dem Propste wurde anlässlich der Taufe vom Großfürsten Michael ein herrliches goldenes Kreuz verehrt.

* Ordensverleihung. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht jetzt die von uns bereits gemeldete Verleihung des Kgl. Kronenordens 4. Classe an die hiesigen Maurermeister Philipp Maus und Georg Birk.

hn. Vierte Sylvas-Vorlesung. Eine zahlreiche Zuhörerschaft folgte gestern Abend im großen Kurhaus dem feierlich ausgearbeiteten Projektionsvortrag des Herrn Dr. A. Köppen: eine Wanderung durch Pompeji. Nach einer eingehenden Schilderung des Untergangs (74 n. Chr.) und der Wiederentdeckung (1748) der Stadt, macht uns Redner mit Pompeji näher bekannt. Wir treten durch die Porta marina in die Stadt ein und gelangen auf das Forum civile, von dem wir ein herrliches Panorama auf die Stadt und den dahinter liegenden See genießen. Auf dem jetzt rekonstruirten Forum bewundern wir die um das selbe laufende prächtige Säulenhalle und die Ruinen des Jupiter-tempels. Von dort führt unser Weg durch die Strada dell' Abondanz zum Forum triangulare. Hier erfreut sich unser Auge an den schönen Staatsgebäuden und Brunnen. Nachdem wir darauf durch enge Straßen gewandert sind, gelangen wir zum theatralischen mit der Gladiatorschule und dem Odeum. Hier staunen wir über die gewaltige Ausdehnung eines antiken Theaters, das über 5000 Zuschauer faßt, eine Zahl, die für unsere modernen Verhältnisse wohl unmöglich erscheint. Nach der Besichtigung dieses gewaltigen Bauwerkes besuchen wir den Jkstempel und danach die in der Strada Stabiana gelegenen Bäderanlagen, die den unsrigen wohl kaum nachstehen, in mancher Hinsicht sie sogar übertreffen dürften. Von hier wenden wir uns dem Amphitheater zu, um darauf ein Privathaus in Augenschein zu nehmen und zwar das des Pansa. Durch den mosaikgeschmückten Flur treten wir in den Vorhof (atrium) und aus diesem durch den Empfangsraum (tablinum) in den Gärten ein, den rings umher die Wohn- und Wirtschaftsräume einschließen. Besonders bewundern wir die innere Ausgestaltung der Häuser, die mosaikgeschmückten Fußböden und die herrlichen Wandmalereien, die meistens historische Begebenheiten darstellten. Zum Schluß besuchen wir noch das Haus der Bettier, in dem sich herdertragende Wandmalereien aus dem gewerblichen Leben der Pompejaner befinden. Darauf nehmen wir Abschied von der Stadt, verlassen dieselbe durch das Circulaner Thor und wandern durch die Graberstraße entlang, auf der die eigenthümlich geformten Grabmonumente und die Villa des Diomedes unsere Bewunderung erregen. Der Vortrag, unterstützt durch vortrefflich gelungene farbige Lichtbilder, wurde von Herrn Dr. Köppen deutlich und allgemein verständlich zu Gehör gebracht, so daß sich das Publikum erklärungsweise veranlaßt sah, den Herrn Redner für seine interessante Unterhaltung mit reichem Beifall zu belohnen.

* Ringkirchenchor. Die bereits angekündigte Aufführung geistlicher Musik in der Ringkirche (Leitung: Herr Claus) am 2. Advent (7. Dezember) wird Abends 7 1/2 Uhr ihren Anfang nehmen. Zwei sehr geschätzte Kräfte werden den Chor in genannter Veranstaltung durch solistische Mitwirkung unterstützen: Fräulein E. Lampe, Violine (Schülerin von Professor Hermann-Frankfurt a. M.) und Herr Otto Sasse, hier. Das abwechslungsreiche Programm verzeichnet 6 Chöre und wird vervollständigt durch ein Sopran- und Orgelvortrag. Für die Quatiden des Vereins sind wie gewöhnlich Plätze reservirt. Eintrittskarten resp. Programme sind käuflich bei den Herren Musikalienhändler Schellenberg (Kirchgasse), Wagner (Markt), Wolf (Wilhelmstraße), Buchhändler Roemer (Langgasse), Schellenberg (Rheinstraße), Kaufmann Brodt (Albrechtstraße), Rees (Rheinstraße), Weber (Kaiser-Friedrich-Ring), Budach (Walramstraße), Sennebold (Wilmars-Ring), Weber (Rothstraße), Küster Penhard an der Ringstraße und an der Kasse.

[] Katholischer Kirchenchor. Seit gestern ist die den Dreißig am Beginn der Plattestraße umgebende Mauer bereits

durchbrochen und es haben damit die Arbeiten für den Neubau der altkatholischen Kirche ihren Anfang genommen.

G. Sch. Residenztheater. In dem Schwan „Ober Beperton“ haben sich zwei viel genannte und bekannte Meister des Humors vereinigt, um ihren tollsten Lachen freien Spielraum zu gewähren. Ueber Carl Laufs brauchen wir hier nichts zu erwähnen, hat er doch so oft dem Wiesbadener Publikum durch seine Schöpfungen frohe Stunden bereitet und ist bei denselben als echter Vertreter rheinischen Humors geliebt und beliebt. Jean Aron kommt in Wiesbaden zum ersten Male zum Wort. Der Schwan bringt abweichend von der sonstigen Gepflogenheit moderner Autoren nicht französische, sondern englische Personen und Verhältnisse.

* In der Monatsversammlung des Lehrervereins am Samstag Abend sprach Herr Rektor Müller über den heimathlichen Unterricht. Dem Vortrage waren Beisätze zu Grunde gelegt, denn: auch von der Versammlung zugestimmt wurde. Der Vortragende bezeichnete es als eine schöne und bedeutungsvolle, aber auch schwierige Aufgabe, die Kinder mit der sie umgebenden Welt bekannt zu machen. Das Verständnis für die im Anschauungskreis des Kindes liegenden Wechselbeziehungen des Menschen zu seinem Wohnort, die werdenden, zerkündenden und wieder aufbauenden Ursachen in der Natur, sowie die graphischen Darstellungen wird unterstützt durch Spaziergänge von Seiten der Schule. Die Spaziergänge vieler Eltern geben Sonntags meistens nicht über die Biergärten der Umgebung Wiesbadens hinaus. Viele der Eltern, welche weitergehen, wandern planlos; man muß wissen, was man sehen lassen will, und die Kinder müssen bewußt selbst sehen; denn alle Erkenntnis geht von der Anschauung aus. — An den Vortrag schloß sich eine längere Debatte. Herr Peters dankte dem Redner für die interessanten Ausführungen.

[] Freidenkerverein. Der Verein veranstaltet am Montag, den 12. Dezember, eine Abendunterhaltung in Verbindung mit einer Verlosung, deren Ertrag dazu bestimmt ist, Kinder verschämter Armen eine Bekleidung zu reichen.

* Der „Westend-Verein“ hält auch dieses Jahr wieder sein gewohntes „Dippelhas“-Fest ab. Es ist am Mittwoch, den 7. Dezember, Abends 8 1/2 Uhr, in der Turnhalle der Turngesellschaft (Wellrichstraße 41) bestimmt. Dasselbst ist eine Liste zum Einzeichnen offengelegt. Auch bei den Commissionsmitgliedern Herren Wilsch, Bischof, Walramstraße 10, Heinrich Dähler, Vertramstraße 11, Georg Moos, Bismarck-Ring 21, und Albert Schroeder, Sedanstraße 9 I liegen Listen zum Einzeichnen offen. Dieselben werden Samstag Mittag geschlossen. Das Gedeck kostet trotz der Hohensteuerung nur Mk. 1.70. Für einen guten Tropfen und angenehme Unterhaltung ist gesorgt. Diese beliebteste Veranstaltung des „Westend-Vereins“ wird ihre alte Anziehungskraft auch diesmal wieder beweisen und die Westendler zu einigen frohen Stunden vereinen. Proßt Mäßigkeit!

* „Das Bild der echten deutschen Frau.“ Fräulein Kathi von Wilde aus Weimar wird — dem Wunsche des Vereins „Frauenbildung — Frauenstudium“ folgend — am Samstag, den 3. Dezember, Abends 8 Uhr, im Ballsaal des Rathhauses einen Vortrag halten. Thema: „Das Bild der echten deutschen Frau.“ Die Rednerin ist in den namhaftesten Städten Deutschlands aufgetreten und erfreut sich durch ihre bedeutenden Vorträge einer großen Beliebtheit. Es sei deshalb auf obigen Vortrag ganz besonders aufmerksam gemacht. — Billets à 1 Mk. sind Abends an der Kasse zu haben.

H.K. Ermäßigung des Wagenstandgeldes. Da von vielen Handelskammern unterstügt Antrag der Handelskammer auf Ermäßigung des Wagenstandgeldes, insbesondere für Sonn- und Festtage und den ersten Berzugstag, ist von der Preuss. Eisenbahnverwaltung im Interesse der Beschleunigung des Wagenumlaufs abgelehnt worden. Es erscheint der Eisenbahn nicht angängig, daß die Eisenbahn-Verwaltung, während sie selbst große finanzielle Opfer bringt, um eine jederseits ausreichende Wagenstellung zu ermöglichen, eines der wirksamsten Mittel zur Erzielung rechtzeitiger Ver- und Entladung erheblich abschwächt. Die auf den Tag entfallenden Selbstkosten der Eisenbahn-Verwaltung können, selbst wenn sie von der Handelskammer Wiesbaden auf 55 bezw. 65 Pfg. den Tag richtig geschätzt wären — was indessen die Eisenbahn bestreitet — schon deswegen für die Beurtheilung des Antrags nicht ausschlaggebend sein, weil die Wagenstandgelder grundsätzlich nicht als eine Einnahmequelle von der Eisenbahn betrachtet werden und jedenfalls im Falle des Wagenmangels der aus der Verzögerung entstehende Schaden jene Selbstkosten weit übersteigt. Zweifellos dürfte die Frage der Ermäßigung des Wagenstandgeldes damit nicht erschöpft sein. Es kann wohl erwartet werden, daß dieselbe im Zusammenhang mit der Frage über geeigneten Wagenpark der preussischen Staatsbahnen im Landtage zur Erörterung kommt.

* Auf der früheren hessischen Bahnlinie Höchst-Frankfurt in der Richtung nach Niederrhausen werden eben die Brücken und Viadukte zur zweigleisigen Linie erbaut.

* Riefendame. In dem Restaurant „zum Müller“, Bismarckstraße 6, ist bis Sonntag Abend eine Riefendame zu sehen, welche an Größe und Körperbau bis jetzt nicht übertroffen wurde. Dieselbe ist 2,70 Meter groß, der Durchmesser des Oberarmes beträgt 85 Ctm., der Umfang der Taille 150, des Halses 60 Ctm. An der können die Kleiderhändler also etwas verdienen.

* Die Vermehrung und Umgestaltung der Artillerie-Regimenter, so schreibt der „M. R.“, wird selbstverständlich auch auf unsere hiesigen Garnitionsverhältnisse Einfluß haben. Die Regimenter, welche jetzt aus 4 Abtheilungen bestehen, sollen in Regimenter zu je 2 Abtheilungen umgewandelt werden. Das Nass. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 27, wiewohl verläutert, nach Frankfurt und Umgebung verlegt, die hiesige Abtheilung den Stamm zu einem neuen Regiment bilden, dessen 2. Abtheilung mit dem Stab ebenfalls hierherkommen würde. Für diese Vergrößerung der hiesigen Garnison müßte allerdings hier noch Platz geschaffen werden. — Für das 27. Regiment können 2 Schwadronen des 13. Husaren- und des hessischen Artillerie-Regiments Nr. 25 nach Mainz. — Wie weit diese Angaben den Thatsachen entsprechen werden, läßt sich heute noch nicht feststellen.

* Postuniformen. Es steht nunmehr fest, daß die lang ersehnte Umgestaltung der Uniformierung der Postunterbeamten — leichte Sommercords — eintreten wird. Die dieser Tage vorgenommene Bestellung auf Uniformstücke für den 1. April 1899 hat für jeden Unterbeamten einen Sommercord vorgesehen. Im übrigen muß man zur Ehre der Ober-Postdirektion des Bezirkes Frankfurt a. M. hervorheben, daß sie schon längst zugegeben hatte, daß die Lands-Briefträger im Sommer einen blauen Kittel mit rother Einfassung tragen dürften, während dies in anderen Bezirken nicht der Fall war.

* Postkarten vom Andreasmarkt. Es ist schon zur Gewohnheit geworden, bei großen Märkten Ansichtspostkarten zu versenden, die meist ein allgemein gehaltenes Motiv darstellten, dem der Ort der Handlung einfach aufgedruckt ist und das ebenso gut einen Markt in Hochheim wie einen in Buzsabad darstellen

kann. Da tritt zum hiesigen Andreasmarkt die hiesige Verlagsbuchhandlung R. u. d. V. Schölsch u. Comp. auf den Plan und bringt neben einer prächtigen Serie eigens hergestellter Postkarten auch die neueste Erfindung des Kartenfahnenposters, eine Andreasmarkt-Kartenpostkarte, welche in allen hiesigen Buchhandlungen zu haben sind. Letztere zeigt in schönem glänzenden Chromodruck die verschiedensten Lebenswunderlichkeiten und Panoramen Wiesbadens zu einem hübschen Postpoursi vereinigt. Die Serie hingegen bringt nur Marktszenen. Zunächst zwei, auf denen das Leben auf der Rheinstraße und dem Luisenplatz in vollem Gange ist. Da stehen die Verkaufsbuden, die Vergnügungsgelände, wie Händel-Theater, „Klein aber fein“, Panoptikum u. s. w. Auf einer anderen Karte sehen wir den „billigen Jakob“, den die Randbewohner neugierig umdrängen, dann wieder den Odenbacher Pfefferkuchentisch, vor dem ein Bauer gerade überlegt, welches „Herz“ er seiner Geliebten schenken soll, dann die Bude „Fr. Bratwurst und Sauerkraut“ u. s. w. Was sollen wir das alles schildern? Man wird die Karten ja selbst sehen und kaufen, denn wer hätte heute nicht Verwendung für Ansichtspostkarten, besonders wenn sie aktuell sind und eine Reihe jeden Albums bilden werden!

* **Curhaus.** Morgen Mittwoch, wird die Kapelle des Regiments von Versdorff das Nachmittags- und Abendconcert im Curhause ausführen. — Wie wir schon mittheilten, ist Eugen d'Albert der Solist des am Freitag stattfindenden fünften Cyclus-Concertes. Herr d'Albert wird, wie wir hören, unter anderem das Concert Nr. 5 in Es-dur, op. 73 von Beethoven zum Vortrag bringen, eine Mittheilung, welche jedenfalls alle Musikfreunde interessieren dürfte. — Für die fünfte Cyclus-Vorlesung im Curhause, welche am nächsten Montag, den 5. December stattfindet, hat die Curverwaltung Herrn Jens Vöhl von der Humboldt-Universität zu Berlin engagiert. Herr Vöhl bedarf wohl hier keiner besonderen Empfehlung. Er hat sich als ausgezeichneter Redner und Schilderer bereits bei uns eingeführt. Sein geistvoller Vortrag „Cuba und die cubanischen Wälder“, durch farbige Bilder erläutert, dürfte nicht verfehlen, eine große Anziehungskraft auszuüben.

* **Walhalla.** Die Andreasmarktfeier im Etablissement Walhalla wird sich allem Anschein nach ganz besonders interessant gestalten und vor allem an Abwechslung der Genüsse nichts zu wünschen übrig lassen. Das Gesamtetablissement wird den Besuchern gegen ein Eintrittsgeld von 1 M. offen stehen. Im Walhallakeller und im Hauptrestaurant werden Militärcapellen spielen, und zwar die des Artillerie-Regiments Nr. 27 und die Münch'sche Capelle (Inf.-Regt. Nr. 80). Im Theateraal wird das bewährte Hausorchester des Walhallatheaters concertieren und von 9 Uhr ab zum Tanz anspielen, eine Rennerung in der Wiesbadener Andreasmarktfeier, die sicher allgemein freudig begrüßt werden dürfte. Für den Tanz findet keinerlei Nachzahlung statt, vielmehr berechtigt das Eintrittsgeld zum Eintritt in alle Räume und zum Tanz. Um die Pausen auszufüllen, ist eine der besten italienischen Gesellschaften als vierte Capelle engagiert worden. Die Concerte beginnen an beiden Tagen in allen drei Stockwerken um 8 Uhr Abends.

* **Schulangelegenheiten.** Die Schuldeputation dürfte sich in einer morgigen Sitzung mit mehreren Positionen zu befassen haben, die von weittragender Bedeutung für unsere Lehrerschaft würden. So steht außer der Festsetzung des Etats für 1899 auf der Tagesordnung eine Verminderung der Pflichtenstunden, Aufhebung von Zeichenlehrern in den Mittelschulen, Nebenbeschäftigung der Lehrer u. s. w.

* **Die Schießübungen des 2. Bat. Füß.-Regts. von Versdorff (Hess.)** Nr. 80 haben am Freitag begonnen und dauern bis nächsten Freitag einschließlich. Sie werden im Bodenwaagehale bei Frauenstein abgehalten.

* **Ein Raminbrand,** der gestern Abend gleich nach 6 Uhr im „Seidenrücken“ auf der Saalstraße ausbrach, setzte die Feuerwache in Thätigkeit, die das Feuer bald löschte.

* **Kleine Chronik.** Sehr unruhig ging es in vergangener Nacht auf dem Wälderberg zu, da mehrere Herren einigen Dämmen einen Besuch abstatten wollten. Nachdem sie lange genug geklingelt und sich auch sonst sehr bemerkbar gemacht hatten, klopfte ein Fenster eine Flasche nach ihnen, zum Glück ohne einen zu treffen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

* **Wiesbadener Kunstsal.** Abtheilung für Kunstgewerbe. Neu angekündigt: Eine große Anzahl hervorragender kunstgewerblicher Erzeugnisse, unter anderen 12 Kunstschmiedearbeiten v. von Paul Marcus-Berlin, 3 große Glasmale von Carl Engelbrecht-Hamburg, Schmuckstücke in Silber und Goldsteinen von Christaller-Stuttgart, 15 Kunstgläser von Baum-Nach, eine Collection Gold- und Silbermedaillen von W. Meyer und Frz. Wilhelm-Stuttgart, 10 plastische Imitationen aus dem Museum von Florenz u. a. m. Ferner an Gemälden: Hans Deiters: „Portrait“. E. Bouché: „Terrasse von Monte-Carlo“. Prof. A. Kamps: „Abstieg“ und „Martinstag in Düsseldorf“. J. Hermanns: „Winterabend in Amsterdam“. Faber du Four: „Die heiligen 3 Könige“ und „Markt in Tanger“. A. S. Wiedlich: „Kinderszene in Venetia“, „Straßenmotiv aus Dulat“ (Cairo) und „Am Markt von Gizeh“. Max Stern: „Abend“. E. Piepoto: „Spätnachmittag“ und „Kirchen-Interior“. J. H. B. Klingender: „Fuchsjagd“. J. Gehrig: „Im Frühling“, „Vor dem Städtchen“, „Vorpartie“ (Abend), „Dorfsee“ und „Altes Städtchen“. Albert Schröder: „Der Weibwachenposten“. H. Freisch: „Gespinnstparkwaage“. Ed. Blume: „Portrait des Herrn Major J. D. Winkler“. B. Schmitt: „Bildnis des Schauspielers Carl Häuber“. Frz. H. Schmidt: „Der Drache“. R. v. Aludin: „Abend“. H. Bauer: „3 Portraits“.

* **Wie's gemacht wird.** Ein hübsches Streiflicht auf die Schnelligkeit in der Berichterstattung der Berliner Blätter wirft folgende Nachricht des „B. Tagebl.“, die in der Sonntag-Morgenausgabe zu lesen war und die lautete: „Masset's „Manon“ fand bei der gestrigen Aufführung im Hoftheater zu Hannover, wie uns von dort telegraphisch wird, einen schönen Achtungserfolg, der mehr der vortrefflichen Darstellung galt. Fraulein Brodmann als Manon und Herr Krauß als Des Grieux boten prächtige Leistungen; das Hauptverdienst gebührt Herrn Capellmeister Schlor.“ Wir glauben, daß diese Nachricht, wie der Mit in der Regel so schön sagt, „aus der eigenen Redaktionslust gegriffen ist“. Werden sich da die guten Hannoveraner gewundert haben!

Aus dem Gerichtssaal.

□ **Strafkammer-Sitzung vom 28. November.** Mätheliger Diebstahl. Der Schuhmacher Georg Paul Eller hielt sich während der Nacht vom 28. zum 29. Nat. bis in den frühen Morgen hinein in einer Wirthschaft an der Schwalbacherstraße auf. Bei seinem Abgehen „vergaß“ er die Verriegelung seiner Thür. Ein Dieb ist in die Straße. Während

er mit Eller rang, stürzte dieser zur Erde. Ein anderer Gast, der Tapezierer B. B., bemühte sich, ihn wieder auf die Beine zu bringen, es entfiel ihm dabei das Portemonnaie mit M. 7 Inhalt, und Eller soll sich dasselbe angeeignet haben. Der Angeklagte läugnete. Er wurde Mangels Beweises freigesprochen unter Aufhebung des wider ihn ergangenen Haftbefehls.

* **Vierfache schwere Körperverletzung.** Der Tagelöhner Georg Lupp von K. theim war bis zu Anfang September in Massenheim bei einer Dreischmähmaschine beschäftigt. Am 3. Sept. gerieth er in einer Wirthschaft mit einem Arbeitsgenossen in Differenzen, 2 andere ergriffen zu seinen Ungunsten Partei, er zog sein Messer und in einem sich darauf entspannenden Handgemenge brachte er seinen 3 Gegnern mittelst desselben nicht ganz unerhebliche Verletzungen bei, an denen einer Wochen lang zu curiren hatte. L. selbst erhielt bei dem Rencontre einen Messerschnitt ins Bein. Der Gerichtshof belegte ihn mit einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr 6 Monaten.

* **Sittlichkeits-Verbrechen.** Der Monteur Heinrich Bechtold von Frankfurt, sowie der Schlosser Friedr. Meier von Griesheim waren zur Verantwortung gezogen wegen Verbrechens aus § 176 al. III des Strafgesetzbuchs. Der Erstere wurde freigesprochen unter Aufhebung des wider ihn ergangenen Haftbefehls, Meier dagegen im Sinne der Anklage zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt.

* **Schwerer Diebstahl und Unterschlagung.** Der Arbeiter Chr. Grimm von Augsburg ist am 24. August aus seinem Logis in Höchst auf und davongegangen und hat dabei im Ganzen M. 25 baar Geld, welches er verschiedenen Verhältnissen, theilweise unter Erbrechen derselben, entnommen, einen ihm geliehenen Hut, sowie 1 Paar Segelstiefel, welche er einem Arbeitsgenossen weggenommen, mit sich gehen lassen. Er hat angeblich die Abkist geholt, sich nach Hause zu begeben, doch soll es ihm dazu an dem nöthigen Reisegeld gefehlt haben und er will die Diebstähle nur ausgeführt haben, um sich dasselbe zu verschaffen. Der Gerichtshof belegte ihn mit 1 Jahr 1 Monat Gefängnis als Gesamtstrafe, worauf 1 Monat als durch die Untersuchungshaft verbüßt in Aufrechnung zu kommen hat.

* **Ein Hochkapler** stand in Person des früheren Herr. Staatsbeamten Fritz Stabler aus Wien vor den Schranken des Betrug, Diebstahl und Vettelerei zur Last gelegt wurden. Er kam anfangs dieses Jahres hierher, um sich eine Stellung zu suchen, hat aber dann als Dr. jur. und Lieutenant der Reserve auf, schwindelte von reichen Verwandten vor und schädigte einen Inhaber einer Pension um 5 M., einen zweiten um 66.95 M. und den Werth eines Paletots und einen Schneider um 200 M. Er wurde jedoch nur in einem Falle des Betrugs schuldig erachtet und zu 4 Monaten Gefängnis verurtheilt, von denen 2 Monate durch die Untersuchungshaft als verbüßt gelten.

* **Limburg, 26. Nov.** Vor dem Schwurgericht hatte sich heute der am 12. Januar 1851 geborene Maurer und Landmann Wilhelm Linn von Lahr zu verantworten. Derselbe war beschuldigt, daß er den ihm in der Prozeßkammer des Handelsmanns Josef Heilbronn von Friedhofen zugesprochenen Eid bezgl. der Echtheit eines Schuldscheines wissentlich falsch geschworen habe. Die Verhandlung sei demnach zu Gunsten des Angeklagten aus, daß der Staatsanwalt nicht umhin konnte, selbst die Vertheidigungsrede zu halten. Er schilderte den ehrenwerthen Charakter des Angeklagten, mit welcher ungeheuerlichen Entrüstung er die Anklage bestritten, wie er sich verdient und beliebt gemacht habe als Gemeindevorstand und Kirchenvorstandsmittglied, wie die Gemeindevorstandsmittglieder eine Petition für den Angeklagten eingebracht und Niemand denselben des ihm zur Last gelegten Verbrechens für schuldig halte u. s. w. und beantragte schließlich die Freisprechung. Der Vertheidigung blieb fast nur noch die Anklageerklärung an diese Ausführungen übrig. Die Geschworenen verneinten denn auch die Schuldfrage und erfolgte demgemäß die Freisprechung des Angeklagten von Strafe und Kosten.

Handel und Verkehr.

* **Herborn, 28. Novbr.** Heute wurde der 12. diesjährige Markt abgehalten. Aufgetrieben waren 353 Stück Rindvieh, 407 Stück Schweine und wurden bezahlt für Ochsen 1. Qual. 66 bis 68 M., 2. Qual. 63 bis 65 M.; für Kühe 1. Qual. 57 bis 60 M., 2. Qual. 50 bis 52 M. Fette Schweine fehlten. Der nächste Markt ist am 29. December (Weihnachtsmarkt).

Familien-Nachrichten.

Amthlicher Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 29. November 1898.

Geboren: Am 24. Nov. dem verstorbenen Masseur Adolf Schneider u. s. w. Gustav Friedrich Franz. — Am 27. Nov. dem Schlosser und Mechaniker Wilhelm Veder u. s. w. Auguste Katharine. — Am 28. Nov. dem Schlossergehilfen Wilhelm Schmitz u. s. w. Martha Elisabeth Karoline.

Aufgeboren: Der Maurer Peter Kaiser zu Eisenbach, mit Katharina Staat daselbst. — Der Schlosser Theodor Dörre zu Gießen, mit Margaretha Witz daselbst. — Der Dachbedergerhülfe Wilhelm Wagner hier, mit Elisabeth Fichter hier. — Der Tagelöhner Johannes Wagenbach hier, mit Wilhelmine Weilmann hier. — Der Maschinenhülfe Friedrich Delle hier, mit Anna Weimann hier. — Der Fabrikarbeiter Heinrich Ammon hier, mit Helena Wolf hier. — Der Kaufmann Bruno Cohn zu Berlin, mit Lina Levy hier. — Der Schuhmachergehilfe Friedrich Manns hier, mit Julie Vogel hier. — Der Maurergehilfe Wilhelm Berghäuser zu Diebrich a. Rh., mit Margarethe Müller hier.

Verheiratet: Der Fabrikarbeiter Karl Flohr, genannt Nydt zu Diebrich a. Rh., mit Katharina Weber hier. — Der Architekt Karl Köhler zu Berlin, mit Lina Feix hier.

Gestorben: Am 28. Nov. Katharine, geb. Bach, Ehefrau des Goldarbeiters Wilhelm Heil, alt 44 J. — Am 28. Nov. Privatier Selma Strippentow, alt 47 J.

Königliches Standesamt.

Standesamt Sonnenberg.

Geboren: 19. Nov. dem Schuhmachermeister Georg Peter Christian Reinemer zu Sonnenberg eine Tochter Martha Henny Helene. — 21. Nov. zu Rumbach eine todgeborene uneheliche Tochter. — 24. Nov. dem Tüncher August Wilhelm Karl Christian Schwein zu Rumbach eine Tochter Frieda.

Aufgeboren: Der Schreinerhülfe Heinrich Karl Ludwig Merget und Marie Wilhelmine Katharine Julie Schmidt, beide aus Rumbach und wohnhaft daselbst.

Am 26. Nov. der verwitwete Maurer August Wilhelm Christian Witz aus Rumbach und Apollonia, beide wohnhaft zu Rumbach.

Gestorben: 26. Nov. Julie Marie, Tochter des Meisters Ludwig Philipp Christian Moritz Jekel zu Sonnenberg, alt 1 Jahr 5 Monate und 27 Tage.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* **Berlin, 29. Nov.** Die „National-Zeitung“ schreibt, es wird erwartet, daß die Lippe'sche Angelegenheit nach der Eröffnung des Reichstages vom Bundesrath erledigt werden wird. Ueber die Grundlagen der nach einer offiziellen Kommunikation erzielten Verständigung ist auch an Stellen, die in dieser Angelegenheit bisher wohl unterrichtet waren, nichts bekannt. Es besteht aber die Auffassung, daß die Entscheidung sachlich im Sinne derer ausfallen werde, welche das Recht der Lippe-Deimold'schen Landes-Gesetzgebung zur Entscheidung über die Erbfolgefrage vertreten haben. Von einer nach der Angabe verschiedener Blätter obwaltenden Absicht, in Reiche eine Instanz zur Entscheidung von Thronfolge-Streitigkeiten zu schaffen, ist an unterrichteter Stelle nichts bekannt.

* **Paris, 29. Nov.** In der gestrigen Sitzung der spanisch-amerikanischen Friedens-Conferenz haben die spanischen Vertreter folgende amerikanische Bedingungen angenommen: Abgabe der Philippinen und des Sulu-Archipels gegen eine Entschädigung von 20 Millionen Dollar. Amerika bringt durch Kauf alle Karolinen-Inseln in seinen Besitz. Die die cubanische Schuld betreffenden Punkte sind noch nicht entschieden.

— **Drehfuß** hat an den Advokaten Demange telegraphirt, er betrachte ihn auch weiterhin als seinen Vertheidiger. Infolgedessen gab der Secretär Labori's, Hild, seine geplante Reise nach Capenne auf.

— Die sämtlichen Blätter besprechen die gestrige Kammer Sitzung. „Kurore“ sagt z. B., wir hatten gestern einen neuen Sieg zu verzeichnen. Das endgültige Resultat ist noch nicht mehr zweifelhaft. Viele Blätter, welche bisher nicht unserer Meinung waren, fordern heute die Vertagung des Picquart-Prozesses. Der definitive Sieg rückt immer näher heran. Das Verbrechen gegen Picquart kann nicht mehr durchgeführt werden.

* **London, 29. Nov.** Einem Gerücht zufolge ist John in eingetroffen.

— Crispi hat in einem hiesigen Blatte folgende Absichten ausgedrückt: Die Anti-Anarchisten-Conférence führt zu keinem Resultat, erstens weil England sein Asylrecht nicht rückgängig machen wird und zweitens weil die Mächte infolge der zu ergreifenden Collectiv-Maßregeln gezwungen werden, das Eingreifen fremder Polizeibehörden zu erlauben.

— „Daily Mail“ theilt mit, der Vorsitzende des Pariser Cassationshofes, Lév, habe einem Redacteur in einem Interview folgendes erklärt: Wir sind zwar nicht unfehlbar, aber ich kann Ihnen sagen, daß wir alles thun werden, was in menschlichen Kräften steht, um die Drehfuß-Angelegenheit auf dem Wege der Gerechtigkeit zu schlichten. Wenn wir so langsam vorgehen, dann geschieht es nur, um jeden Irrthum zu vermeiden.

* **Brüssel, 29. Nov.** Der „Soir“ veröffentlicht ein Interview mit einem augenblicklich hier weilenden russischen Schriftsteller, worin dieser erklärt, daß alle diejenigen, welche glauben, daß die Abrüstungs-Vorschläge des Jann aufrichtig gemeint seien, Thoren wären. Der einzige Zweck Rußlands sei, Zeit zu gewinnen. Wer anders glaube, tenne die politische Lage Rußlands nicht.

* **Madrid, 29. Nov.** Die politische Lage ist sehr verworren. Romero Robledo, General Wehler, der Herzog von Tetuan und hervorragende liberale Politiker werden ein Coalitions-Ministerium bilden, wenn die Königin-Regentin Sagasta nicht mit der Neubildung des Cabinets beirathen soll.

* **Großwardein, 29. Nov.** Gestern Nachmittag ging hier und in der Umgebung ein furchtbares Gewitter nieder, wobei ein Bauer durch Blitzschlag getödtet und ein anderer verwundet wurde.

Weihnachtsprämie für unsere Leser!

HUNDERT JAHRE

in Wort und Bild.

Eine Kulturgeschichte des XIX. Jahrhunderts.

800 Seiten.

750 Illustrationen

5 Kunstbeilagen.

Elegant einband.

Ausnahmepreis für unsere Leser: 3 Mk.

Bestellungen an die Expedition dieses Blattes.

* **Gusbeschlag im Winter.** Jeder Pferdebesitzer kennt die Ueberanstrengungen der Pferde, wenn dieselben auf glatten Ecken den Halt verlieren und ausrutschen. Diese Missethände und die daraus entstehenden Unglücksfälle sind durch eine epochemachende Neuerung auf dem Gebiete des Gusbeschlags nunmehr beseitigt. Es sind die sogenannten H-Stollen (Patent Neu). Diese Stollen haben die Form eines H, dessen Ranten sehr scharf bleiben. Das Pferd erhält dadurch selbst auf glatten Wegen einen sicheren Gang und wird geschont; Verletzungen, wie solche durch andere Stollen so oft vorkommen, sind durch die H-Stollen vollständig ausgeschlossen. Noch nie hat eine Rennerung einen solchen Anhang gefunden. Die Fabrikanten dieser Stollen, Leonhardt & Co., mußten schon nach kurzer Zeit ihre Fabrikräume bedeutend erweitern, um der Nachfrage aus allen Welttheilen genügen zu können. Jetzt hat die Firma in Schöneberg bei Berlin, in unmittelbarer Nähe des Bahngeländes, ein imposantes Fabrik-Etablissement erbaut und mit den vorzüglichsten Maschinen eingerichtet. Die Fabrikation wird jetzt in derartigen Massen betrieben, daß der Verstellungspreis für die einzelnen Stollen sich billiger calculirt, weshalb auch der Verkaufspreis bedeutend ermäßigt wurde.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Stadtbauplatz, Abtheilung für Hochbau.
Verdingung.

Die Anfertigung und Lieferung von Mobiliargegenständen für mehrere Büreaus des neuen Rathhauses soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsstunden im Rathhause, Zimmer Nr. 42 eingesehen, aber auch von dort gegen Zahlung von 50 Pfg. bezogen werden.

Postmäßig verschlossene und mit der Aufschrift „H. N. 100“ versehene Angebote sind bis spätestens **Mittwoch, den 7. Dezember 1898, Vormittags 11 Uhr**, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfinden wird, hierher einzureichen.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, 28. November 1898.

Der Stadtbaumeister:
Grenzner.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 6. Dezember d. Js., Nachmittags 2 Uhr, werden in dem alten Locale des Leihhauses, Neugasse 6, eine Partie alte Acten und Bücher, nur zum Einstampfen bestimmt, sowie 2 alte Waagen, verschiedene Gewichte, 1 Commode, 1 Tisch und verschiedene andere Gegenstände gegen Baarzahlung öffentlich meistbietend versteigert.

Wiesbaden, den 29. November 1898.

Die Leihhaus-Deputation.



Mittwoch, den 30. November 1898. Abonnements - Konzerte.

ausgeführt von der
Kapelle des Füs.-Reg. von Gersdorff (Hess.) Nr. 80
unter Leitung des Königl. Musikdirektors
Herrn F. W. Münch.
Nachmittags 4 Uhr.

- | | |
|--|--------------|
| 1. Jubel-Marsch | Simon. |
| 2. Ouverture zum Mosenthal'schen Trauerspiel „Parasina“ | Fr. W. Münch |
| 3. Das Zauberkorn, Fantasie | Wieprecht. |
| 4. Frühlingskinder, Walzer | Waldteufel. |
| 5. Eine Perle d'Ocean, Fantasie, Solo für Flügelhorn | Hoch. |
| Flügelhorn-Solo: Herr Schmidt. | |
| 6. Tarantella | Ed. German. |
| 7. „Vor dem Ball“, Intermezzo | Rekze. |
| 8. Tonblumen, Potpourri | E. Bach. |
| Abends 8 Uhr. | |
| 1. Wanderlust, Marsch | Kohut. |
| 2. Im Hochland, schottische Ouverture | N. W. Gade. |
| 3. Fantasie aus „Der Wildschütz“ | Lortzing. |
| 4. Walzer „Der Königsgardist“ | Sullivan. |
| 5. Fantasie über das Lied „Weisst Du Mutter, was ich träumt hab“ | Matthey. |
| 6. Sorensen | Moszkowsky. |
| 7. Alles oder Nichts, Polka | Waldteufel. |
| 8. Potpourri über Turner- und Studentenlieder | Schreiner. |

Nichtamtliche Anzeigen.

Verdingung.

Die **Steinhauerarbeiten** zu unserem Kirchenneubau hieselbst sollen in öffentlicher Verdingung vergeben werden. Pläne und Massenauszüge, sowie die Bedingungen für die Bewerbung liegen auf dem Bureau des Architekten **Max Schröder, Offenbach a. M.**, werktäglich während der üblichen Bureaustunden und in **Wiesbaden** bei **Ph. Rink**, Poststraße 2, ebenfalls werktäglich sowie Sonntag Vormittag von 9—12 Uhr zur Einsicht offen.

Die Angebote sind verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens **Samstag den 10. Dezember, Mittags 12 Uhr**, an den Unterzeichneten, Wörthstraße 19 einzureichen. Die für den Zuschlag vorbehaltene Frist wird auf 8 Tage festgesetzt. Der Kirchenvorstand der altkath. Gemeinde.

Wiesbaden, den 27. November 1898.

Krimmel, Pfarrer.

Bekanntmachung.

Morgen Mittwoch, den 30. November cr., Mittags 12 Uhr, werden im Pfandlokal Dohheimerstraße 11/13 dahier:

eine Nähmaschine und 10 Eck-Anzüge
zwangsweise gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Wiesbaden, den 29. November 1898.

Kohlhaas, Hkts. Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 30. November cr., Vormittags 10 Uhr, werden in dem Rathhause zu Biebrich

13½ Stüd Weißweine und 48 Flaschen Champagner

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 27. November 1898.

Salm,

3002

Gerichtsvollzieher in Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 30. November cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimerstraße 11/13 dahier:

4 Betten, 3 Sophas, 4 Sessel, 5 Kommoden, 3 Kleiderschränke, 1 Waschconsol mit Spiegel, 4 Spiegel, 2 Spiegelschränke, 1 ovaler Tisch u. A. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 29. November 1898.

3025

Gschloffen, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 30. November d. Js., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimerstraße 11/13 dahier:

3 compl. Betten, 1 Waschkommode und 2 Nachttische mit Marmorplatten, 1 Spiegel und sechs Kleiderschränke, 1 Klavier, 2 Büffets, 5 Sophas, 2 Sessel, 31 Stühle, 10 versch. Tische, 7 Kommoden, 1 Console, 5 Bände Pierres Conversations-Lexikon, 1 Regulator, 2 Spiegel, 2 Bilder, ein Stehischreibtisch, 1 Spielautomat, 1 Theke, 1 Waage, 4 Schweine, 2 Pferde u. dergl. m.

öffentlich zwangsweise gegen baare Zahlung versteigert.

Wiesbaden, den 29. November 1898.

3026

Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher,

Herrngartenstraße 12.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 1. Dezember cr., Vormittags 10 Uhr anfangend, werden in dem Saale zum „**Rheinischen Hofe**,“

Ecke der Neu- und Mauergerasse dahier:

ca. 2500 Flaschen Champagner

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Die Versteigerung findet nunmehr bestimmt statt und mache Wirthe und Wiederverkäufer speciell hierauf aufmerksam.

Wiesbaden, den 29. November 1898.

3029

Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

Herrngartenstraße 12

Concerthaus Cstighaus, 7 Schwalbacherstraße 7.

Neu!

Die beiden Andreasmarttage von 4 Uhr ab, sowie täglich:

Große Concerte,

Steirischen Damenorchester

(Dir.: Maria Sigl).

Anfang Wochentagen 7½ Uhr.

3027

Wochentags Entree frei.

Sonntags 4 Uhr ab.

Carl Wolfert.

Familien-Nachrichten

jeder Art, insbesondere sämtliche Geburten, Vermählungen, Todes-Anzeigen etc. in Wiesbaden und Umgegend

werden zuerst publiziert

und finden allgemeine und zweckmäßigste Verbreitung durch den

Wiesbadener General-Anzeiger

Derselbe bringt als amtliches Organ der Stadt Wiesbaden stets alle bis zum Mittag erfolgenden Anmeldungen beim hiesigen königlichen Standesamt noch am selben Nachmittage zur Veröffentlichung; alle anderen Blätter drucken dieselben erst später aus dem „General-Anzeiger“ ab.

o

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 30. November 1898.

275. Vorstellung.

13. Vorstellung im Abonnement D.

Zum ersten Male:

Vor dem Sturm.

Vaterländisches Zeitbild in 4 Akten von Th. Neßbaum.

Regie: Herr Köchy.

Konrad, Freiherr von Altenrode	Herr Köchy.
Sophie, seine Gemahlin	Frl. Willig.
Friedrich, sein Sohn aus erster Ehe, genannt	
Heinrich Stern	Herr Robius.
Graf Lasche, Großmarschall des Palastes	Herr Köf.
Justine Berg	Frl. Scholz.
Christian Schmidt, Kassulator, ihr Oheim	Herr Schreiner.
Regine, seine Frau	Frl. Ulrich.
Kranz, deren Sohn	Frl. Lüttgens.
Philipp Schmidt, ihr Neffe, Beamter bei der	
politischen Polizei	Herr Bessler.
Schlad, Polizist	Herr Neumann.
Knorz, pensionierter Accisebeamter	Herr Rudolph.
Vivette, Kammermädchen der Baronin	Frl. Lindner.
Jean, Kammerdiener des Freiherrn	Herr Ballentin.
Martin, Diener	Herr Gros.
Eine Magd im Hause Schmidt's	Frl. Köller.
Anführer der Bürger	Herr Rohmann.
Erster Soldat	Herr Spiek.
Zweiter Soldat	Herr Berg.

Bürger, Beldarmen, Soldaten.

Ort: Kassel, im 1. u. 3. Akt bei Christian Schmidt, im 2. u. 4. bei dem Freiherrn.

Zeit: 1. Akt am 26., 2. u. 3. Akt am 27. und 4. Akt am 28. September 1813.

Nach dem 2. Akte findet eine längere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise. — Ende gegen 9½ Uhr.

Donnerstag, den 1. Dezember 1898.

276. Vorstellung.

14. Vorstellung im Abonnement B.

D h e l l o.

Oper in 4 Akten von Arrigo Boito (für die deutsche Bühne übertragen von Max Kalbeck). Musik von Giuseppe Verdi.

Musikalische Leitung: Herr Regl. Kapellmeister Prof. Mannhardt.

Regie: Herr Dornowah.

Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise.

Grandmalerei, Holzmaleri,
monatl. 9 M., auch Einzel-
stunden. Victor'sche Schule.
Lammstraße 13. 2904

Verstärkt. Bitte Mittwoch
Abend 6 Uhr
Ruifenplatz. Gsp. 0748

Wegen Aufgabe des Fuhr-
werks ist ein sehr gutes, kräftiges

Pferd

billig zu verkaufen. Näheres im
Verlag dieses Blattes. 3659

Prima

Hammelfleisch,
Kente wie Karre à Pfund
54 Pf. Röderstr. 7. 0754

Marktstand
zu verkaufen. Karstr. 30. 1676

**Wegungshalber zu ver-
kaufen.** 1 Piano, schwarz
mit gold, fast neu, welches M. 900
gekauft, für M. 400, 1 prachtl.

Cylinder - Bureau mit Spiegel-
schrank - Kuffag, mahog., sowie
viele andere Möbel zur Hälfte
des Kostenpreises, Tamentrad.

**Sonnenberg, Wiesbadener-
straße 37. G. J. Cued. 3661**

Ein Kind
wird auf Pand in gute Pflege
genommen. Näh. i. d. Exped. 3662

Ein Kind

wird auf Pand in gute Pflege
genommen. Näh. i. d. Exped. 3662

Ein Kind

wird auf Pand in gute Pflege
genommen. Näh. i. d. Exped. 3662

Ein Kind

wird auf Pand in gute Pflege
genommen. Näh. i. d. Exped. 3662

Ein Kind

wird auf Pand in gute Pflege
genommen. Näh. i. d. Exped. 3662

Ein Kind

wird auf Pand in gute Pflege
genommen. Näh. i. d. Exped. 3662

Ein Kind

wird auf Pand in gute Pflege
genommen. Näh. i. d. Exped. 3662

Ein Kind

wird auf Pand in gute Pflege
genommen. Näh. i. d. Exped. 3662

Zu verkaufen:

Ein schwerer Rollwagen,
sowie ein leichter, ferner mehrere
Zugpferde. 3660

Zu erlangen Schloßmachers

Hippodrom, Andreasmarkt.

0745

Gänse

jung Hasern. v. g. Nach. Pfd.
40—45 Pfg., Enten 55 Pfg.,
Damen m. Bruchfedern 1,60 M.

Anna Nickel,
Heinrichswalde (Ostpreußen.)

Billig und Gut.

Zweischläfrige Betten (Ruschel
und Ring), sowie einzelne Bett-
theile, gut gearbeitete Sophas sehr
billig, ein zweiflügeliges Divan mit
2 Sessel (Moquetbezug), pol. u.
lad. Kleiderschränke, sowie alle
anderen Möbel zu wirklich billigen
Preisen zu verkaufen. 0739

Ecke der Bleich- u. Heinenstr. 1.

In der Rooststraße

(Wiesbaden)

ist weggushalber ein rentables
Haus für 40,000 M. zu ver-
kaufen. Mietsertrag 1800 M.
Näheres Sonnenberg bei Karl

Wolf, Langgasse 2. 0753

Ein Kind

wird auf Pand in gute Pflege
genommen. Näh. i. d. Exped. 3662

Ein Kind

wird auf Pand in gute Pflege
genommen. Näh. i. d. Exped. 3662

Ein Kind

wird auf Pand in gute Pflege
genommen. Näh. i. d. Exped. 3662

Ein Kind

wird auf Pand in gute Pflege
genommen. Näh. i. d. Exped. 3662

Ein Kind

wird auf Pand in gute Pflege
genommen. Näh. i. d. Exped. 3662

Ein Kind

wird auf Pand in gute Pflege
genommen. Näh. i. d. Exped. 3662

Ein Kind

wird auf Pand in gute Pflege
genommen. Näh. i. d. Exped. 3662

PATENTE etc.

• schnell & gut Patentbüroau.

SACK - LEIPZIG

762

Nähmaschinen, Fahrräder, Haushaltungs-
und landwirthschaftl. Maschinen, Schuh-
macher-Maschinen etc.

kaufen Sie am besten und billigsten bei

S. Rosenau in Hachenburg.

Man verlange kostenfrei Hauptkatalog. 1693b

Wohnungs-Anzeiger

des „Wiesbadener General-Anzeigers“.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.
Insertionspreis unter dieser Rubrik für unsere Abonnenten
5 Pfg. pro Zeile.
Insertionspreis bei wöchentlich dreimaliger Aufnahme für
unsere Abonnenten monatlich 2 Mark.

Villa Victoria,

Sonnenbergerstraße 16, gegenüber dem Kurpark. Neu ein-
gerichtet. Elegante Wohnung und einzelne Schlafzimmer für
den Winter frei. 3562

Mietgesuche

Wohnung

3 Zimmer und Zubehör, auf
1. Februar 1899 zu mieten
gesucht. Offerten mit Preis-
angabe unter L. 701 an die
Expedition dieses Blattes.

Vermietungen

Grosse Wohnung.

Gerichtsstraße

ist eine herrschaftl. Wohnung
von 7 Zimmern, Küche, Bad
und reichlichem Zubehör
zu vermieten. Dieselbe ist
auch für Rechtsanwälte sehr
geeignet. Näh. Moritzstr. 17.
Belletage 3277

Neubau an der Ring-
kirche 10, sind herrschaftl.
Wohnungen von 6 Zimmern,
Küche, Bad, Warmwasserleitung,
Parks und wechl. Zubehör
mit schöner Aussicht, sofort oder
später zu verm. Näheres daselbst
Partee, 3070

Mittel-Wohnung.

Abelheidstraße 32

Versorgung halber im 3. Stock drei
Zimmer, Küche und Zubehör per
1. Dezember ds. Js. oder später
billig zu vermieten. Näh. Part.
und im 3. Stock. 0580

Haben Sie

Wohnungen

zu vermieten, so inserieren Sie am erfolgreichsten
und billigsten im „Wohnungs-Anzeiger“
des „Wiesbadener General-Anzeigers“,
der täglich erscheint und als Beiblatt des amt-
lichen Organs der städtischen Behörden in der
ganzen Stadt von allen Interessenten gelesen wird.
Der Insertionspreis beträgt für
Wohnungs-Anzeigen pro Zeile 5 Pfg., bei
wöchentlich dreimaliger Aufnahme nur 2 Mark,
bei täglicher Aufnahme nur 4 Mark pr. Monat.

Arbeitsnachweis

des „Wiesbadener General-Anzeigers“

(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden).
Unter dieser Rubrik kostet jede Anzeige bis zu 3 Zeilen
nur 10 Pfg.

Auslauser,

welche stadtkundig sind und schon in ähnlichen Geschäften
gearbeitet haben, finden dauernd Stellung bei gutem Lohn.

August Engel,
Delicatehandlung.

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Verein für unentgeltlichen
Arbeitsnachweis

im Rathhaus.

Abteilung für Männer.

Arbeit finden:

Dreher, Holz- — Gärtner
Schlosser — Schmied
Schneider — Schreiner
Schuhmacher — Wagner
Schloßfieberling
Schuhmachereckling
Hausknecht — Herrschaftsbdiener

Arbeit suchen:

Buchbinder — Dreher, Holz-
Feisler — Kaufmann
Kellner — Koch — Kasser
Maler — Lackier
Sattler — Schlosser
Maschinenist — Feiler
Schneider — Schreiner
Schuhmacher — Tapezierer
Spengler — Installateur
Acquisiteur
Kassierer — Bureauhelfer
Bureauhelfer — Hausknecht
Herrschaftsbdiener — Kutscher
Fuhrknecht — Fabrikarbeiter
Tagelöhner — Krankenwärter

Strebsamer Mann aus dem
Mittelstande, welcher über
einige Redegewandtheit und
leckerliche Handschrift verfügt,
findet bei einem bedeutenden
Assicuranz-Institut dauernde
angenehme Stellung. Offerten
sub. B. 1647 an die Exp.

Geprüfter Heizer

u. Maschinist, auch elektrisches
Nicht sucht Stelle. Näh. Zimmer-
mannstr. 7, 3. St. 0692

Wer Stelle sucht, verlange unsere

„Allgemeine Befragungs-Liste“,
B. Hirsch Vert., Mannheim. 8346

Selbst. Schreiner

gesucht. Ad. Grimm,
0744 Dohheim (am Bahnhof).

Weibliche Personen.

Eine Frau zum Milch-
tragen sofort gesucht. Mittags
zwischen 12 und 1 Uhr im
General-Anzeiger. 0746*

Ein schönes Büffet,

2 schöne Betten, 1 Vertikow, Spiegelschrank, einth. und
zweith. Kleiderschrank, Kommode, Waschkommode, ein
Schlafdivan, Bücherschrank, Speisetische, Auszug, ovale
und viereckige Tische, Spiegel, Rückenschrank, Geldkassette,
Gaslüfter, Nachttische, Deckbetten und Kissen, Kanapee,
Schreibtisch, Polsterstühle, Gartenmöbel sofort billig
zu verkaufen. 3024

24 Albrechtstraße 24.

Schutz-Mark.

Die weltbekannte Nähmaschinen-Fabrik

M. Jacobsohn, Berlin, Linienstr. 126,

berühmt durch langjährige Lieferungen an Mgl. von

Korps, Bata., Post-, Militär-, Krieger-, Lehrer- und

Beamten-Bereinen, versendet die neueste hoch-

armige Familien-Nähmaschine „Arona“

Singer-System für Schneiderei und Hausarbeit

und gewerbliche Zwecke, harter Bauart, mit Fuß-

betrieb und Verschlusskasten für M. 50.

Vierwöchentliche Probezeit, 5jährige

Garantie. Wasche und Nähmaschinen, sowie

Ringschiff-Rundschiff-Schneidnäher und schwere

Waschinen für Schuhmacher und Gerberschneider

zu billigen Preisen. Viele tausende in Deutschland gelieferte

Maschinen können fast überall besichtigt werden. Cataloge und An-

erkennungen kostenlos franco. Maschinen, die in der Probezeit

nicht gut arbeiten, nehmen auf meine Kosten zurück. Die be-

kannten Marken „Arona“ sowie Militaria-Perren- und

Damen-Nähmaschinen von Mark 140 an.

Arbeitsnachweis für Frauen

im Rathhaus Wiesbaden,

unentgeltliche Stellenvermittlung.

Abteilung I. f. Dienstmoten

und Arbeiterinnen

Sucht gut empfohlene:

Köcheninnen

Klein-, Haus-, Kinder-

Zimmer- u. Küchenmädchen

Monats- u. Puhfrauen

Näherinnen u. Bäglerinnen.

Abteilung II.

II. Hausbälterinnen

Kinderfräulein

Berläuferinnen

Krankenschwestern u.

Heim

für Stellen- u. mittellose

Mädchen.

Schwalbacherstraße 65 II.

Stellenlose Mädchen erhalten

billigste Kost u. Wohnung. Sofort

und später große Anzahl Klein-

mädchen für hier und auswärts

gesucht. Stellen-Nachweis.

B. Geisler, Diakon.

Stellengesuche

Für jungen, angehend. Kellner

suche passende Stellung. Auf

gr. Lohn wird nicht gesehen. Off.

B. 12 a. d. Gen.-Anz. 0741

Ein sauberes, junges Mädchen

vom Lande sucht zum

1. Dezember Stelle. Zu fragen

Walramstraße 12, 3 L. 0742

Modest.

Süte u. f. w. werden ge-

schmackvoll garniert 3474

Oranienstr. 35, 1. St. 1.

Hotel u. Herrschaftswäsche

sucht anzunehmen. 0738

Frau Witsch, Hartingstr. 12.

Wäsche

z. Glanz u. Neubügeln, sowie

Gardinen u. f. Leibwäsche w. z.

bügeln angr. Moritzstr. 50, p.

Wäsche zum Waschen und

Bügeln wird angenommen.

Näh. Ellenbogengasse 5, 2. St. 0731

Für Weihnachten!

Kinderpielesachen werden frisch

gestrichen und wie neu her-

gestellt. Frankenstraße 9,

I. Stock rechts. 0755*

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 11 Uhr
Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Trauringe

mit eingestrichenem Feingehalts-
stempel, in allen Breiten, liefert
zu bekannt billigen Preisen, sowie
sämmliche

Goldwaaren

in schönster Auswahl. 1184

Franz Gerlach,

Schwalbacherstraße 19.

Schmerzloses Oblochschneiden gratis

Ein neuer, besser, eleganter

Abendmantel

bill. u. vert. Webergasse 49 H. I.

600,000

prima Feldbrandsteine

sind zu verkaufen. 3645

Näheres auf dem Bauverein

Kaiser Friedrich-Ring 33.

Ph. Maurer,

Architekt.

Champignons

frisch vom Beet, täglich zu haben

Champignons-Anlage

3494 Weiberstraße 48.

Speisewiebeln

verändert per 50 Kilo incl. Sad

4 Mark 50 Pfg. gegen Nach-

nahme.

S. A. Stern Sohn,

Friedberg (Hessen).

1650b

Zweihübsche i. Damen,

lebenslustig, hier fremd, suchen

Anschluss zum Ausdrucksmarkt.

Nur hübsche Herren. Am liebsten

Israeliten. Offerten unter A. 3.

postlagernd Weibstr. 0633

Eier!

garantirt ganz frische Eier vom

reinsten Geschmacks zum Sieden

und Trinken per Stück 7, 8

und 10 Pfg. Kocheier per

Stück 6 Pfg. Hugo Stamm,

Stettinstraße 17. 3657

Möbel-Transporte

sowie leichtes Kollfuhrgewert wird

billigst befördert. Weibergasse 20

II. St. 3414

Das Geheimnis.

alle Hautunreinigkeiten u. Haut-

auschläge, wie Mitesser,

Finnen, Leberflecke, Blüh-

chen u. zu vertreiben, besteht in

tägl. Waschungen mit: 1224b

Carbol-Theerschwefel-Selb

von Bergmann & Co., Radebeul-

Dresden, 4 Stück 50 Pfg. bei:

H. Berling, Gr. Burgstr. 12,

Frei Bernheim, Weibstr.

straße 25; Otto Siebert,

Hotel „Grüner Wald“; Max

Schäfer, Kirchgasse 60, Apoth.

Otto Kille, Mauritiusstraße 3.

Zwei getrag. Damen-Kleider,

ein Leberzieher, ein Kin-

derbett, ein Schankstuhl

und zwei Küchen-Tische sofort

billig zu verkaufen. 0656

Streichgassen 18, 2. St.

Kleider- u. Küchenschranke

billig zu verkaufen. 0704*

Weibstr. 39, part. links

Altes Gold und Silber

läuft zu realen Preisen

F. Lohmann, Goldarbeiter,

3610 Langgasse 1, 1. Stiege.

Massiv gold.

Trauringe

liefert das Stück von 5 Mk. an.

Reparaturen

in sämmtlichen Schmuckfachen,

sowie Neuverfertigung derselben

in sauberster Ausführung und

allerbilligsten Preisen.

F. Lohmann, Goldarbeiter

Langgasse 3, 1. Stiege.

Nein Laden. 16

Heirath!

Kleineres besseres Fräulein, in den
40er Jahren, mit schöner Ein-
sicht, im Hausw. wünscht sich m.
solid. Mann, Btw. nicht ausge-
schlossen (schöne Statur) zu ver-
heirathen. Gest. Off. erb. unter
M. H. 400 an die Expedition
dieses Blattes. 0642

Dickwurz-Mühlen und

Häcksel-Maschinen

liefert billigst Fr. Wagner jr.,

Wiesbaden, Seemannstr. 52, 3596

Kein Hudenmittel

übertrifft Dr. Lindemeyer's

Salus-Bonbons. Erhältlich in

Benteln à 25 und 50 Pfg., sowie

in Schachteln à 1 Mark in der

Germania-Drug, Rheinstr. 55

bei Otto Siebert, Drug. am

Markt u. E. Moebius, Drug.,

Taunusstraße 25. 13775

Mark 5000, 7 bis 8000,

10,000, 15—20,000 sam.

15,000 à 3/4—4 Pfg. ganz ab.

getheilt auszuweisen durch 0740

E. Wagner, Hartingstr. 5.

Weissweine,

1896er à M. 30.—, 1898er

à M. 35.—, 40.—, 45.—, 50.—,

Rothweine,

1892er à M. 40.—, 45.—,

1893er à M. 50.—, 60.—,

die 100 Liter ab hier, 14/2

F. Brennschick,

Beingut Schloss Ruppertsberg,

Edesheim (Walg.).

Stalleinrichtung

für 4 Pferde,

eiserne Krippe und Säulen, Lohr-

wand, billig zu verkaufen. Näh.

Weibstr. 19. 3524

Eine gut erhaltene

Hängelampe

mit Blechschirm (Rundbrenner)

für Werkstatt geeignet, billig

abzug. Weibstr. 14, 3. St. 3556a

Die grössten Vortheile

bei **Einkauf von Schuhwaaren** bietet die

Niederlage der Mech. Schuhwaaren-Fabrik

Ph. Jourdan, Mainz.

Inhaber: Gustav Jourdan, Wiesbaden,

Michelsberg 32, Ecke Schwalbacherstrasse.

Das vorerwähnte **Fabrikat meiner Brüder** gehört mit zu den **Ersten am Platze**, was durch die Höhe der Arbeiterzahl documentirt ist.

Schuhwaaren in allen Lederarten in **besten Ausführung**, zu den **billigsten Preisen**.

Grösste Auswahl in Winterschuhen.

Amerikanische und Russische Gummischuhe.

Geschäfts-Princip:

Reelle Bedienung, grosser Umsatz, kleiner Nutzen, solide Waare.

Preise auf jedem Paare verzeichnet.

2688

Von heute ab **hier in Wiesbaden** Fortsetzung meines

Frankfurter Filial-Ausverkauf,

welcher Gelegenheit zu den **billigsten**

Weihnachts-Einkäufen

bietet

2720

Karl Perrot,

Elsässer Zeugladen,

1 Kleine Burgstrasse 1.



Schutzmarke.

Cheerhaus Wadi-Kisan. Cacao-Groottes.

Wiesbaden, Große Burgstrasse 13.

Wadi-Kisan-Thee Behrends' Patent-Thee

besten Thee für den Familiengebrauch, reiner, schwarzer, aufgeschlossener Thee.

Engl. u. Russ. Mischung Nicht aufregend, äußerst bekömmlich, ökonomisch im Gebrauch.

Theegrün (Theespitzen) Für Nervöse sehr zu empfehlen.

Verkauf in plomb. Originalbeuteln und eleganten Dosen

Cacao-Groottes, echt holl. Cacao, garantiert rein, Original-Dosenpackung Mk. 3.—, Silberbentel Mk. 2.70, lose Mk. 2.40 à 1/2 Pfund.

Meine neu eröffnete

Thee- und Cacao-Probirstube

erlaube ich mir den geehrten Herrschaften ebenfalls zu fleißigem Besuche bestens zu empfehlen.

Hochachtungsvoll!

Tido Thiemens.

Große Burgstrasse 13.

Zu haben in den meisten Colonialwaaren-, Droguen- und Seifenhandlg.

Dr. Thompson's Seifenpulver



ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

Waschmitte der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

Butterbutter 10 Pfd. Mk. 5.—, Koch, 50 Thaler, Dessert. B1602

Gebrauchter Schiffskoffer sehr billig abgegeben. 0746 H. David, Bleichstraße 12.

Residenz-Theater.

Dir. Dr. phil. H. Rauch.

Mittwoch, den 30. November 1898

101. Abonnementsvorstellung. Abonnementsbilletts gültig.

Novität. **Das Erbe.** Novität.

Schauspiel in 4 Akten von Felix Philipp.

Regie: Albin Unger.

Baron Carl von Larun, Inhaber der E. M.

Larun'schen Werke

Heinrich Sartorius, Procurist, Geh. Commer-

zienrath

Genelette, seine Frau

Gertha, seiner Tochter

van der Matthesen, Abtheilungschef in den

Larun'schen Werken

Clarisse, seine Tochter

Exzellenz von Küster

Wesendonk, Oberingenieur

Nahndorf, Oberwerksführer

Dieterich, Schaper

Veruhardi, Vorinse

Rogmann, Sekretär bei Sartorius

Diener Arbeiter

Hans Schwatke.

Sofie Schenk.

Gust Rollend.

Adolf Stiewe.

Margarethe Perida.

Friedr. Schumann.

Albert Rosenow.

Hugo Berner.

Hans Rausch.

Siegfried Otto.

Edwig Heil.

Max Wiede.

Carl Hedmann.

Hermann Rung.

Otto Stein.

Dienerschaft und Boten bei Sartorius.

Zeit: Die Gegenwart.

Ort: Die Larun'schen Etablissements.

Heinrich Sartorius Dr. H. Rauch.

Nach dem 1. und 3. Akte finden größere Pausen statt.

Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt

nach dem 3. Glockenzeichen.

Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Donnerstag, den 1. Dezember 1898.

102. Abonnementsvorstellung. Abonnementsbilletts gültig.

zum 3. Male:

Der neue Stiftsarzt.

Schauspiel in 4 Akten von R. und S. Gantner.

Haben Sie es schon vernommen?

Die

Schwankende

Krinoline

ist angekommen.

Angenehme Seefahrt auf dem Saude.



Familien-Porträts

zu besitzen war früher in Folge der sehr hohen Preise nur den oberen Zehntausend der Gesellschaft möglich.

Dank der neuesten Erfindung der weltbekannten **Portrait-Kunstsalz „Kosmos“**

Wien, VI., Mariahilferstraße 116.

werden nur vorzügliche Porträts in geblendetem künstlerischer Ausführung um den den taunend billigen Preis

für nur 13 Mark

ein Portrait in Lebensgröße (Vorstück)

samt prachtvollem eleganten Barockrahmen dessen mindester Werth 50 Mark ist, geliefert.

Wer daher anstrebt, sein eigenes, oder das Portrait seiner Frau, seiner Kinder, Eltern, Geschwister oder anderer, selbst verstorbenen, Verwandten oder Freunde machen zu lassen,

hat nur die betreffende Photographie, gleichviel in welcher Stellung, einzusenden, und erhält binnen 14 Tagen ein

Portrait, wovon er gewiss aufs höchste überrascht und entzückt sein wird.

Die Kiste zum Portrait wird zum Selbstkostenpreis berechnet. Bestellungen mit Beischluß der Photographie, welche mit dem Portrait unbeschädigt retournirt wird, werden gegen

Vorbehalt (Nachnahme) oder vorherige Geldsendung entgegen genommen.

Für vorzügliche künstlerische Ausführung und Rechenlichkeit wird Garantie geleistet.

Hunderte von Anerkennungs- und Dankbriefen liegen zur öffentlichen Einsicht für Jedermann auf und werden auf Wunsch franco zugesendet.

Kunst-Portrait-Anstalt „Kosmos“

16496 Wien, VI., Mariahilferstraße 116.

Tücht. Localreporter

unter günstigen Bedingungen sucht die

Redaktion des „Wiesb. Generalanzeiger“.

Anmeldungen werden Abends von 6—7 Uhr auf der Redaktion, Marktstraße 30, Ecke Neugasse, entgegen genommen.

Blinden-Anstalt

Waldmühlstr. 13

empfehlen die Arbeiten ihrer Zöglinge und Arbeiter: Körbe jeder Art und Größe, Bürstenwaaren, als: Besen, Schrubber, Abseife- und Wurzelbürsten, Anichmierer, Kleider- und

Wischbürsten etc., ferner: Fußmatten, Klopfer, Strohschleie etc. Rohstoffe werden schnell und billig neugeflochten, Korb-Reparaturen gleich und gut ausgeführt.

Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht.

Blinden-Heim

Emserstr. 51

1150

Erste Medizinal-Drogerie und Parfümerie Wiesbadens

VON

Backe & Esklony,

5 Taunusstrasse 5

◆◆◆◆◆ gegenüber dem Kochbrunnen. ◆◆◆◆◆

Eröffnung: Anfang Dezember.

Schlossmachers

Welt-Siegel-Salon-Hippodrom

ist zum Andreasmarkt eingetroffen.

Mittwoch, den 30. d. M., Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr,
im großen Casino Saal, Friedrichstraße:

Vortrag des Herrn M. v. Egidy
über:

„Die Friedensbotschaft des Zaren!“
Eintritt frei. Freiwillige Beiträge zur Deckung
der Unkosten werden am Eingang des Saales entgegen
genommen. 0712*

Drucksachen
für
Hotels,
Restaurants
etc.

Hotelbücher
Fremdenbücher
Bonbücher
Weinkarten
Speisekarten
Rechnungen
Briefbogen
Couverts
u. a. A.

liefert bei
billigster
Preisberechnung
die

Buchdruckerei des
Wiesbadener „General-Anzeigers“.

EMIL BOMMERT.

Schuhwaaren- Ausverkauf.

Wegen demnächster Geschäftsver-
legung werden meine gesamten Waaren-
bestände bis Ende dieses Jahres zu
ausserordentlich billigen Preisen
ausverkauft.

Die von mir geführten Schuhwaaren,
besonders die meiner eigenen Fabrik,
erfreuen sich allgemeiner Anerkennung,
ob ihrer Haltbarkeit und Passform und
halten **jeden** Vergleich mit bester Maas-
arbeit aus. Es dürfte sich wohl selten
wieder eine Gelegenheit finden, wirklich
gute Schuhwaaren so billig einzukaufen.

Georg Hollingshaus,

2 Ellenbogengasse 2,
nahe am Markt.

Lieferant des Wiesb. Beamten-Vereins.

Reparaturen in der mit meiner Fabrik
verbundenen Werkstätte in kürzester
Zeit gut und billigst. **Maasarbeiten**
innerhalb 24 Stunden. 1936

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Bommert. Verantwortlich für den politischen und
feuilletonistischen Theil: Friedrich Kieh; für den lokalen und
übrigen Texttheil: Franz Faber Ruz; für den Inseratenteil:
Hermann Rölfs. **Sämmtlich in Wiesbaden.**

Nächste Ziehung

Meißener Geld-Lotterie, Ziehung 5. Dezember,
Hauptg. w. evtl. M. 100,000 Paar, Loos 3 Mark.
Weimar-Lotterie, Ziehung 8. Dezember, Hauptgem.
M. 50,000, Riste und Porto 25 Pf. extra, empfiehlt
Carl Cassel, Glückssollette, Wiesbaden,
3009 Kirchstraße 40.

August Poths,

Friedrichstraße 35. — Telephon 659.
Destillier-Anstalt — Liqueur-Fabrik

gegr. 1861

Empfehle seine prima!

Branntweine, Punschessenzen und Liqueure
Specialität: Import von Cognac, Rum, Arac
und Südweine. 3032

Gerresheimer

Flaschen.

Specialität: Braune Rheinweinflaschen, Grüne
Moselweinflaschen, stahlblaue Mosel-
weinflaschen (originalfarbig)

empfiehlt in jedem Quantum prompt durch eigene Geschirre
frei an's Haus geliefert.

→ Filial-Lager ←

Gerresheimer Glashüttenwerke vorm. Ferd. Heye:

L. Rettenmayer.

Telephon No. 12.

Büreau: Rheinstraße 21. Flaschenlager: Mainzerstrasse 60a u. b.

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pf., frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 M., halbjährlich
3 M., jährlich 5 M. 50 Pf. (eig. Postgebühren).
Eingetrag. Post-Zeitungs-Nr. 810.
Redaktion: Marktstraße 30; Druckerei: Emserstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Beilagen:

Postboten-Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Sammler.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Abwesen
und im klaren Lande steht er nachweisbar da, wo die Post
nicht verläßt.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 279.

Mittwoch, den 30. November 1898.

XIII. Jahrgang.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Ausbildung von Krankenpflegern betreffend.

Der unterzeichnete Vorstand beabsichtigt auf Kosten des „Kreis-Vereins vom rothen Kreuz“ (Stadtkreis Wiesbaden) im Laufe dieses Winters wiederum 10 Personen als **Krankenpfleger** ausbilden zu lassen.

Diese Krankenpfleger müssen im Kriegsfall den „Kreis-Verein“ gegen eine festgesetzte Entschädigung zur Verfügung stehen, während im Frieden denselben Gelegenheit geboten ist, sich vermöge ihrer Ausbildung einen lohnenden Verdienst zu verschaffen.

Unbescholtene, zuverlässige, körperlich rüstige Personen deutscher Nationalität, die in keinem Militärverhältnis stehen — also vollständig militärfrei sind oder dem Landsturm und der Ersatz-Reserve II. Classe angehören — und die sich für den Krankenpflegerdienst genügend eignen, wollen sich im städtischen Krankenhaus, Zimmer No. 19, bis spätestens zum 10. Dezember dieses Jahres melden.

Die Ausbildungszeit ist während der Monate Januar, Februar und März auf wöchentlich zwei Abende (zu 2 Stunden) bemessen, auch wird denjenigen, welche an dem Unterrichts-Cursus mit **genügendem Erfolg** theilnehmen, nach Beendigung desselben eine Vergütung von 20 M. gewährt.

Wiesbaden, 25. November 1898.

Namens des Vorstandes des „Kreis-Vereins vom rothen Kreuz (Stadtkreis Wiesbaden)“.

Der Vorsitzende:

v. J. bell.

Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Behufs Ausbannung der Walluferstraße wird der in diese Straße fallende, zwischen dem Kaiser-Friedrich-Ring und dem Geleise der Schwalbacher-Bahn belegene Feldweg, vom 1. I. d. Mts. an während der Dauer der Arbeit, für den Fahrverkehr gesperrt.

Wiesbaden, den 26. Nov. 1898.

Der Oberbürgermeister

J. B.: Körner.

Bekanntmachung.

Der hinter den Häusern Adelsheidstraße 70—74 verlaufende und in die Schiersteinerstraße einmündende Feldweg Nr. 9070 des Lagerbuchs soll eingezogen werden. Dies Vorhaben wird gemäß § 57 des Zustandigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 zur öffentlichen Kenntniss gebracht, mit dem Anfügen, daß Einwendungen hiergegen innerhalb einer mit dem 3. November d. J. beginnenden Frist von vier Wochen bei dem Magistrat schriftlich vorzubringen oder zu Protokoll zu geben sind. Ein Plan liegt bis zum Ablauf der Frist während der Vormittagsdienststunden auf Zimmer Nr. 55 im Rathhause zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 31. Oktober 1898.

Der Oberbürgermeister.

J. B.: Körner.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße Nr. 6, liefern wir frei ins Haus:

a) **Anzündholz,**

geschnitten und fein gespalten per Centner M. 2.—

b) **Buchenholz,**

geschnitten und grob gespalten per Centner M. 1.50

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer Nr. 13,

Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen

1—6 Uhr entgegengenommen.

Bekanntmachung.

Hierdurch mache ich bekannt, daß die Aeußerungen für oder gegen die Errichtung einer Zwangssinnung für das

1. **Glaserhandwerk,**
2. **Schneiderhandwerk,**
3. **Schreinerhandwerk,**
4. **Schuhmacherhandwerk.**

im Bezirk der Gemeinde Wiesbaden schriftlich bis zum 10. Dezember cr. incl., oder mündlich in der Zeit vom 30. November bis 10. Dezember cr. incl., bei mir abzugeben sind.

Die Abgabe der mündlichen Aeußerung kann während des angegebenen Zeitraums werktäglich von Vormittags 9 bis Mittags 12 $\frac{1}{2}$ Uhr im Rathhause, Zimmer Nr. 35, erfolgen.

Ich fordere hierdurch alle Handwerker, welche im Bezirk der Gemeinde Wiesbaden das **Glaser-, Schneider-, Schreiner- und Schuhmacherhandwerk** betreiben und der Regel nach Gesellen und Lehrlinge halten zur Abgabe ihrer Aeußerung mit dem Bemerkten auf, daß nur solche Erklärungen, welche erkennen lassen, ob der Errichtung der Zwangssinnung zustimmt oder nicht, gültig sind und daß nach Ablauf des obigen Zeitpunktes eingehende Aeußerungen unberücksichtigt bleiben.

Wiesbaden, den 25. November 1898.

Der Kommissar.

J. B.:

Mangold, Beigeordneter.

Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder.

Die vor Jahren nach dem Vorbilde anderer Städte auf Anregung eines Menschenfreundes zum erstenmale eingeführte Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder erfreute sich seither der Zustimmung und werththätigen Unterstützung vieler Kreise der hiesigen Bürgerschaft. Wir hoffen daher, daß der erprobte Wohlthätigkeitszweck unserer Mitbürger sich auch in diesem Winter bewähren wird, in dem sie uns die Mittel zuschießen lassen, welche uns in den Stand setzen, jenen armen Kindern, welche zu Hause Morgens, ehe sie in die Schule gehen, nur ein Stück trockenes Brod, ja mitunter nicht einmal dies erhalten, in der Schule einen keller Hefergrüh-Suppe und Brod geben lassen zu können.

Im vorigen Jahre konnten gegen 550 von den Herrn Hauptlehrern ausgesuchte Kinder während der kältesten Zeit des Winters gespeist werden. Die Zahl der ausgegebenen Portionen betrug nahezu 40.400.

Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den armen Kindern schmeckt und von den Kindern und Lehrern gehört hat, welcher glücklicher Erfolg für Körper und Geist erzielt wird, ist gewiß gerne bereit, ein kleines Opfer für den guten Zweck zu bringen.

Wir haben daher das Vertrauen, daß wir durch milde Gaben — auch die kleinste wird dankbar entgegengenommen — in die Lage gesetzt werden, auch in diesem Jahre dem Bedürfnis zu genügen.

Ueber die eingegangenen Beträge wird öffentlich quittirt werden.

Gaben nehmen entgegen die Mitglieder der Armen-Deputation:

- Herr Stadtrath **Beckel**, Pagenstecherstraße 4,
Herr Stadtrath **Dr. Bergas**, Luisenstraße 20,
Herr Stadtverordneter **Kern**, Friedrichstraße 8,
Herr Stadtverordneter **Knefel**, Nerostraße 18,
Herr Stadtverordneter **Krekel**, Dohheimerstraße 26,
Herr Stadtverordneter **Siamm**, Wellenstraße 40,
Herr Bezirksvorsteher **Höpp**, Adelsheidstraße 91,
Herr Bezirksvorsteher **Capito**, Bleichstraße 21,
Herr Bezirksvorsteher **Sollinger**, Schwalbacherstr. 25,
Herr Bezirksvorsteher **Berges**, Raurergasse 21,
Herr Bezirksvorsteher **Rumpf**, Saalgasse 18,
Herr Bezirksvorsteher **E. Müller**, Feldstraße 22,
Herr Bezirksvorsteher **St. Hoffmann**, Philippsbergstr. 43,
Herr Bezirksvorsteher **Diehl**, Emserstraße 73,
sowie das städtische Armen-Bureau, Rathhaus Zimmer Nr. 12 und der Barmherzige, Rathhaus, Zimmer 19.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst bereit erklärt:

- Herr Kaufmann **Emil Herrs-jun.**, Inh. der Firma **G. Ader**, Nachfolger, Große Burgstraße 16,
Herr Kaufmann **A. Engel**, Taunusstraße 4,
Herr Kaufmann **Unverzagt**, Langgasse 30,
Herr Kaufmann **A. R. O. Lath**, Michelsberg 14,
Herr Kaufmann **Roch**, Ecke Michelsberg und Kirchgasse,
Herr Buchhändler **Adolf Wilhelm**, in Firma Herrmann Schellenberg'sche Buchhandlung, Draufstraße 1 (Ecke der Rheinstraße).

Wiesbaden, den 17. Oktober 1898.
Namens der städt. Armen-Deputation:
Mangold, Beigeordneter.

Auszahlung der Jagdpacht-Anteile betr.

Die Jagdpacht-Anteile für die Zeit vom 11. August 1896 bis dahin 1899 für zum städtischen Jagdbezirk gehörige Grundstücke, können von jetzt an bei der Stadtkasse (Zimmer Nr. 2) in Empfang genommen werden.

Die zum Empfang berechnigten Grundbesitzer werden hiermit um alsbaldige Erhebung der Beträge ersucht. — Die Kasse ist geöffnet von Vormittags 8 $\frac{1}{2}$ bis Mittags 12 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Wiesbaden, den 26. November 1898.

678

Die Stadtkasse.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau. Verdingung.]

Die Ausführung

- a) der **Glaserarbeiten** (Loos II),
- b) der **Schlosserarbeiten** (Thüren- und Fensterbeschläge u.) (Loos II),

für die **Um- und Erweiterungsarbeiten** auf dem **Schlacht- und Viehhof** hieselbst sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 42, eingesehen, aber auch von dort mit Ausnahme der Zeichnungen gegen Zahlung von 50 Pf. für jedes Loos bezogen werden.

Postmäßig verschlossene und mit der Aufschrift „**S. A. 98 Loos**“ versehene Angebote sind bis spätestens **Freitag, den 2. Dezember 1898, Vormittags 10 Uhr**, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erscheinender Bieter stattfinden wird, hierher einzureichen.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 24. November 1898.

674a

Der Stadtbaumeister: Genzmer.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau. Verdingung.

Die Herstellung von **Wandvertäfelungen** aus **Holz** für den **Restaurationsaal** im Hauptgebäude der städtischen **Fischzuchtanstalt** im Wiesendistrikt „Kessel“ bei Wiesbaden, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause Zimmer No. 42 eingesehen, aber auch von dort mit Ausnahme der Zeichnungen bezogen werden.

Postmäßig verschlossene und mit der Aufschrift „**S. A. 99**“ versehene Angebote sind bis spätestens **Mittwoch, den 7. Dezember 1898, Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr**, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erscheinender Bieter stattfinden wird, hierher einzureichen.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 25. November 1898.

Der Stadtbaumeister:

Genzmer.

Stadtbauamt Abtheilung für Straßenbau.

Mittwoch, den 30. ds. Mts., Vormittags 10 Uhr, werden auf dem Rehrichlagerplatz im Distrikt „Hafengarten“ 18 Hausen (je zu 30 Parren) Haus- fehricht öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 25. November 1898.

682

Stadtbanamt Abtheilung für Straßenbau.
Mittwoch, den 7. Dezember, Vormittags
10 Uhr, werden auf dem Rehrichlagerplatz im Dist-
rikt „Rehrichsden“ 18 Häufen (je zu 30 Karren) Haus-
recht öffentlich versteigert.
Wiesbaden, den 25. November 1898. 681

Fremden-Verzeichniss.

vom 28. November 1898. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.	Düsseldorf, Fr.	Viersen	
Endemann	Weinwasser	Beckrath, Fr.	Crefeld
Lohmann	Witten	Horries	Kastel
Beck	Hamburg	Schultze	Kopenhagen
Emans	Köln	Villa Nassau.	
Buff-Giessen, Kgl. Sächs. Hof-	Herbst m. Fr.		Moskau
opernsänger	Dresden	Nannschel.	
Sahnhof-Hotel.		Walther, Kfm.	Chemnitz
Orlay, Kfm.	Temsche	Leisner	Nürnberg
Regenstein, Kfm. m. Fr.	Frankfurt	Girach, Stud. electr.	
Tiehoerer, Redact.	Berlin		Darmstadt
Bock, Fr.	Fulda	Gyr, Stud. electr.	Darmstadt
Beck m. Fr.	Fulda	Wolff, Kfm.	Nürnberg
Schwarzer Beck.		Hotel Oranien.	
Tugendhaus, Kfm. T. Brün		de Errázuriz, Fr. m. Bed.	London
Trümmer, Rechtsanw. Dr.	Blankenburg	Park-Hotel.	
Weitscher, Dr. med.	Thorn	Lehmann-Kalisch, Fr. Kammer-	
Zwei Böcke.		sängerin	Berlin
Stavenhagen, Hotelbes.	Helgoland	Pfäzler Hof.	
Hotel Dahlheim.		Weil, Kfm. m. Fr.	Frankfurt
Mendelssohn, Kfm.	Berlin	Wagner, Kfm.	Pforzheim
Härdner, Kfm.	Köln	Richardt, Kfm.	Dingelstadt
Hotel Einhorn.		Lauf, Kfm.	Kaiserslautern
Wagner, Insp. m. Fr.	Idstein	Stautz	Danborn
Grünwald, Kfm.	Stuttgart	Quisisana.	
Arns, Kfm.	Düsseldorf	de Coppet-Howell, Fr.	New-York
Pellens, Kfm.	Berlin	Rhein-Hotel.	
Stockvis, Kfm.	Hamburg	Hölzer	Limburg
Löwensohn, Kfm.	Berlin	Hofmann	Köln
Ringel, Kfm.	Coblenz	Holbey, Sanitätsrath m. Fam.	
Tork, Kfm.	Freiburg	Bendorf	
Eisenbahn-Hotel.		v. Kleefeld	Frankfurt
Hölterhof, Kfm. m. S.	Remscheid	Drüst	Rotterdam
Reimann	Paris	Heiler, Dir.	Danzig
Sepunir, Kfm.	Mühlhausen	Langenberg, Maler	Düsseldorf
Bohne, Kfm.	Leipzig	Erpelt, Dir.	Christianshütte
Suppenplan, Kfm.	Köln	Hotel Rose.	
Goebel, Kfm.	Biberad	Marbs, Fr.	Hamburg
Badhaus zum Engel.		Samuel, Kfm.	Antwerpen
Elias, Chem.	Berlin	Camphausen, Banq.	Köln
Engländer Hof.		Frank, Kfm. m. Fr.	Berlin
Gaertner, Kfm.	Mülheim	Hotel Schweinsberg.	
Conolly	Dublin	Koch, Kfm.	St. Moritz
Erbsprinz.		Petermüller, Kfm.	Teigle
Klingel, Kfm. m. Fr.	Frankfurt	Felgentreu, Apotheker	Sachsenhausen
Gerk, Kfm. m. Fr.	Karlsruhe	Dimeau, Fr.	Opernsängerin
Banner, Kfm.	Genheim		Leipzig
Gros, Kfm.	Königsstein	Hotel Tannhäuser.	
Dr. Geislich's Curhaus.		Sommer, Kfm.	Freiburg
Schäfer, Fr. Dr.	Darmstadt	Sussemil, Kfm.	Düsseldorf
Schäfer, Rechtsanw. Darmstadt		Bunge, Assist.	St. Avid
Grüner Wald.		Tannus-Hotel.	
Kreis, Fr. Rent.	London	Bach, Kfm.	Herford
Jurgen, Chem.	Berlin	Beissner, Ingen.	Winterthur
Grön, Kfm.	Frankfurt	Schmidt, Kfm.	Hagen
Poensgen, Dr. jur.	Köln	Neubert, Inspector m. Frau	Oberstein
Koenig, Kgl. Reg.-Baumstr.	Barmen	Knips, Banq.	Fulda
Weyerbrück, Kfm.		Schmieder, Kfm.	Hanau
Diehl, Kfm.	Berlin	Steiger, Rent. m. Fr.	Halle
Laemann, Kfm.	Stuttgart	Kuhl, Kfm. m. Fr.	Köln
Schuppert, Kfm.	Laage	Landauer, Kfm.	Frankfurt
Lawicki, Kfm.	Pforzheim	Müller, Dr. med. m. Frau	
Hotel Hoppel.			Mettlach
Gliser, Kfm.	Berlin	Kern, Dr.	Frankfurt
Stohr, Kfm. m. Fr.	Berlin	Stein, Kfm.	Heidelberg
Stephan, Kfm.	Stuttgart	Geintz, Rent. m. Fr.	Berlin
Müller, Fr.	Frankfurt	Sachous, Kfm. m. Frau	
Jaenicke, Kfm.	Frankfurt		Flottbeck
Leib, Kfm.	Coblenz	Hotel Victoria.	
Beumann, Kfm. m. S. Nürnberg		Bernthsen, Professor Dr.	Manheim
Hotel Hohenzollern.		Lichtenberger, Rechtsanw. Dr.	Ludwigshafen
Schramm, Fr. Comm.-Rath	Offenbach	Districh, Reg.-Assessor	Coblenz
Pulle, Fr.	London	Sommerhoff	Frankfurt
Hotel Kaiserhof.		Tölke, Oberamtm. m. Fam.	Blankenburg
Blom	Caracas	Weylandt, Notar	Haag
Granelius-Bethmann, Fr. m.	Frankfurt	Hotel Weiss.	
T. u. Bod.	Frankfurt	v. Holtzbring, Fr.	Bonn
v. Bethmann, Baron	Freiburg	v. Oheimb, Fr.	Moys
Nebel, Architekt m. Fr.	Coblenz	Moritz, Bergwerksdirector	Weilburg
Nebel, Dr. m. Fr.	Frankfurt	Skratzki	Limburg
Weigand, Rent.	Homburg	Koch, Fr.	Pfungstadt
Weigand, C., Rent.	Homburg	Emans, Kfm.	Köln
Schweimler m. Fr.	Homburg	Mencke, Fr. Sanitätsrath m.	
Wolff	Brüssel	Tocht.	Weilburg
Rosenberg, Prof.	Karlsruhe	In Privathäusern.	
Hotel Karpen.		Abgstr. 5.	
Schneider	Kreuznach	Grosser, Landschafts-Kassen-	
Roebert, Kfm. m. Fr.	Blankenburg	Assistent	Posen
Beiz, Lehrer	Frankfurt	Schleifenbaum, Kfm.	Siegen
Becker, Kfm.	Berlin	Löwy, Kfm.	Berlin
Goldene Kette.		Villa Elisa.	
Fuchs, Kfm.	Leipzig	Janfenn, Fr. Gerichtssecretär	Neidenburg
Dauborn, Fr.	Ginsheim	Villa Helene.	
Hotel Mehl.		Bakker-Schutt	Haag
Prags, Kfm.	Berlin	Baumgart, Fr.	Haag
Seibert, Kfm. m. Fr.	Köln	Kapellenstr. 39.	
Schmidt, Prom.-Agent.	Mühlhausen	Meyer, Fr.	Berlin
Hotel Metropole.		Villa Perle.	
Gaodert	Berlin	Riebe, Techniker m. Frau	Berlin
Honig	Worms		
Bohm	Heidelberg		

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die diesseitige Bekanntmachung vom 14. d. Mts. wird hiermit dahin abgeändert, daß die Schließungen des 2. Pataillons Füß-
liert-Regiments von Gersdorff (Hess.) No. 80 nicht in der Zeit vom
21. bis 30. d. Mts., sondern in derjenigen vom 25. November bis
einschließlich 2. Dezember cr. im Bodenwaagethale bei Frauenstein
stattfinden.

Die in obiger Bekanntmachung angeordneten Maßnahmen für
die Absperrung des gefährdeten Geländes bleiben in Kraft.
Wiesbaden, den 23. November 1898.

Der Polizei-Präsident.
J. S.: S. S. n.

Nichtamtliche Anzeigen.

Turngesellschaft.



Samstag, am 3. Dez. a. c.,
Abends 9 Uhr im Vereins-
lokale, Wellstr. 41
Hauptversammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht der Rechnungsprüfungskommission,
2. Entlastung des Rechners, und
3. sonstige Vereinsangelegenheiten.

Die Jahresrechnung und Belege, nebst dem Bericht
der Rechnungsprüfungskommission, liegen unseren Mit-
gliedern vom 26. Novbr. a. c. ab, Mittags von 1 bis
3 Uhr und Abends von 7 bis 9 Uhr bei unserem Rechner
Herrn L. Vogel, Wellstr. 41, zur Einsicht offen.
2963 Der Vorstand.

Die Fremdenliste

von Wiesbaden

erscheint stets regelmäßig
im „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Die
officiellen Curhausprogramme,
die amtliche Civilstandsnachrichten
und die sämtlichen
Bekanntmachungen der Stadt-
verwaltung

bringt der General-Anzeiger zuerst und
allein aus amtlicher Quelle. Alle übrigen
Blätter drucken dieselben erst später aus
dem General-Anzeiger ab. Der „Wies-
badener General-Anzeiger“ nebst 3 Gratis-
beilagen wird

nur 50 Pfg. monatlich

jedermann frei in's Haus gebracht.

Wollwaaren.

Die größte und billigste Auswahl in Wollwaaren findet man
in der Strickerei und Wollwaaren-Geschäft: Unterhofen und
Jaden von 75 Pfg. an. Großes Lager Strumpfwaren von
15 Pfg. an. Soden 5 Pfg. bis zu den Reinscheiden und hand-
gestrickten Schafwollstücken zu 98 Pfg., sowie sehr starke und weiche
Strickwolle 10 Lot 38 Pfg. und höher nur bei Neumann,
Spiegelgasse 1, dicht der Webergasse u. Ellenbogengasse 11.

10 Millionen Mark baar

betragen die Gesamtgewinne d. staatlich garantierten

Grossen Geld-Lotterie.

Hauptgewinne M. 500 000, 300 000, 200 000,
100 000, 70 000, 60 000 u. s. w.

Jedes zweite Loos gewinnt.

Erste Ziehung am 9. und 10. Januar 1899.

Original-Loose incl. Deutscher Reichs-
stempel für Mk. 22.00, Mk. 11.00, Mk. 5.50, Mk. 2.75,
Prospekte, aus welchen alles Nähere ersichtlich,
versende auf Wunsch im Voraus gratis. Wilhelm
Brandes, Braunschweig 12, Madamenweg 173. 5491

Für Viehbefitzer!

Zu Versicherungs-Abzügen für alle Viehgattungen bei
festen billigen Prämien (ohne jeden Nach- oder Zuschuß)
empfiehlt sich der Vertreter der Sächsischen Vieh-Versicherungs-
Bank in Dresden, Inspector Alfred Meinhart, Wic-
badener, Luisenstraße 14. 196/99



Restauration zur Seidenraupe,
Kerstraße 3.
Gente Abend: Metzelsuppe,
wozu höflich einladet
Johann Pauly.

Gasthof zum Erbprinzen.

Dienstag, den 29. November cr.:

Metzelsuppe

Morgens Quellsfleisch, Schweinepfote,
Bratwurst,

wozu ergebenst einladet

3000

A. Lücke.

Billigstes Angebot. Billigstes Angebot.

25 Vertikow's,

überraschend hübsch gebaut

25 Waschkommoden,

mit Marmor, ausnahmsweise billig,

25 Kleiderschränke,

extra groß, mit schönem Aufsatz

25 Kommoden,

in bester Qualität

25 Sopha's und Divan's,

in bekannt guter Arbeit

Joh. Weigand & Co.,

Markstraße Nr. 26, I., (3 Könige).

Bringe meine Spezialitäten:

In- und Ausländischer

Schmuck- und Feder-Waaren

in bekannter Güte und billigsten Preisen in

empfehlender Erinnerung.

Auf alle übrigen Artikel gewähre wegen

Geschäftsveränderung u. Verlegung

10% Rabatt.

Ferd. Mackeldey, Wilhelmstraße 32.

Das leicht Verdaulichste

für Magen- u. Zuckerkrankhe

Prager in Dampf gekochter Saftshinken.

Feinkosthandlung von W. Brachhold.

0648

4. Drancusstraße 4.

Sorben erschienen und durch alle Buchhand-
lungen zu beziehen!

Franz Kurz-Elsheim (Redakteur des „Wies-
badener General-Anzeiger“).

Glittergold.

Geschichten aus dem Artistenleben.

Verlag von Julius Bagel, Mülheim a. Rh.

Von demselben Verfasser erschienen bereits früher:

„Gintagsfliegen“.

Humoristischer Roman. Leipzig, A. Schumanns Verlag

„Fin de siècle“.

Reimereien und Verse. Leipzig, W. Friedrich.

Sämtliche Werke haben in der Presse die günstigste

Aufnahme gefunden und besonders das letztere hat

seinen flotten, satyrischen Vorwürfen, die schonungslos

die Schäden und Auswüchse der modernen Zeit an

Licht ziehen, ein gewisses Aufsehen erregt.

Preis jeden Werkes 1 Mark.

APENTA

Das Beste Ofener Bitterwasser.

Bei allen Apothekern, Drugisten und Mineralwasser-Händlern.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 279.

Mittwoch, den 30. November 1898.

XIII. Jahrgang.

Im Hause des Bankiers.

Kriminal-Roman von V. Feldern.

50

„Gewünscht!“ rief er. „Ich untersagte ihnen zu schiefen. Sie werden doch nicht solche Narren sein, sich mutwillig in Gefahr zu stürzen! Ich muß hinunter, sie werden jetzt hierher eilen.“

Die Behendigkeit des Alten war ebenso erstaunlich, wie seine Kaltblütigkeit. Mit der Leichtigkeit und Sicherheit einer Kage stieg er die dunklen knarrenden Treppen hinab. Als er die Küche betrat, wurde ein schnelles nervöses Pochen an der Thür hörbar.

„Wer ist draußen?“

„Ich, Dominik, öffne, schnell, schnell!“

Der Kiesel flog zurück, Fritz setzte die Lampe unter den Tisch, um das Licht nicht ins Freie bringen zu lassen, wenn die Thür aufging. Dominik, dessen linker Arm regungslos niederhing, schwankte, mit dem rechten die Gestalt des Kutschers stützend, in die Küche und ließ die blutige Last schwer zu Boden fallen.

„Was ist geschehen?“ fragte Rasmus. „Rede, Dominik.“

Dominik taumelte in einen Stuhl. „Dieser ist zerquetscht“, ächzte er auf seinen linken Arm deutend, „und Huber steht aus, als wenn er ganz fertig wäre.“ „Wir wurden nämlich bei der That von Bösch überrascht und angegriffen.“

Den noch wurde er samt Paul von den Geheimpolizisten festgenommen, wie ich mit eigenen Augen sah.“

„O, das ist herrlich“, jubelte Rasmus.

„Ich bedaure sehr, daß Ihr verwundet seid, Jungens, aber Ihr werdet bald wieder geheilt sein und dann der ausgestandenen Schmerzen lachen.“

„Wasser! Wasser! Um des Himmels willen Wasser!“

Wachte Huber. Fritz richtete den Kutscher ein wenig in die Höhe und hielt ihm ein Glas Wasser an die Lippen. Giech trank der schwer röchelnde Mann das eiskalte Getränk.

„Wir müssen einen Arzt haben“, ächzte Dominik, „ich

blute mich zu Tode und Huber steht aus, als wenn sein letztes Stündlein gekommen wäre.“

„O, ich habe in meiner Jugend Medizin studiert und werde Euch so geschickt verbinden, wie der berühmteste Wundarzt.“

„Aber wir müssen vorsichtig sein, Fritz, rufe Irene und Adolf und stelle im rechten Nebenzimmer Betten für unsere Kranken auf.“

Nach wenigen Minuten waren Dominik und Huber in einer dunklen Bodenlammer untergebracht. Während Irene Leinwandstreifen zurechtschnitt und Charpie zupfte, prüfte Rasmus mit der Wiene eines Sachverständigen die Wunden seiner Mitschuldigen. Dominiks Arm war dicht über dem Ellbogen zerquetscht, und Huber war eine Kugel durch das Rückgrat gegangen. Dominiks Arm wurde kunstgerecht verbunden und Huber gleichfalls Beistand geleistet.

Der Kutscher schien die Gefahr, in welcher er schwebte, zu ahnen. „Wasser! Wasser!“ stöhnte er, „und öffne ein Fenster, ich erstick.“

Die Dachlampe, die bisher nur zur Aufbewahrung von altem Gerümpel gedient, hatte gar kein Fenster.

Irene blieb zur Pflege der Kranken zurück, während Rasmus sich wieder in sein Zimmer begab und Adolf winkte, ihm zu folgen.

„Das ist eine böse Geschichte, Adolf“, sagte der Alte.

„Sie hätten auf etwas Ähnliches gefaßt sein müssen.“

„Das war ich auch, nur ganz so schlimm habe ich es mir nicht gedacht. Hubers Zustand verträgt ein Fortschaffen nicht mehr, sonst hätte ich von Fritz Pferde besorgen lassen. Ich würde mich nicht im mindesten grämen, wenn wir den beiden bald ihre Ruhestätte für die Ewigkeit anweisen könnten.“

„Was... was meinen Sie?“ fragte Adolf und ein Schauer durchrieselte ihn, als er in des Alten unheimlich funkelnde Augen blickte.

„Werde nicht nervös, Adolf. Was gilt das Leben solcher Geschöpfe einem Manne wie Dir? Nichts gar nichts! Wenn sie beide diese Nacht noch sterben sollten, könnte ich sie in jenes Loch im Keller stecken.“

Adolf antwortete nicht. Obgleich nicht weniger gewiß senlos, als der Alte vor ihm, fehlte ihm dessen entschlossener Kaltblütigkeit.

„Du mußt sogleich zu den Hollbachs gehen, Adolf“, fuhr Rasmus fort. „Sage ihnen, daß Du nicht zu schlafen vermochtest und Schüsse und Lärm aus jener Richtung hörtest, und nun nicht eher Ruhe fändest, als bis Du nach ihnen gesehen hättest.“

„Aber wenn Paul aus seinem Rausch erwacht, ihnen alles erzählt?“

„Ehe die Sonne wieder über unseren Häuptern aufsteigt, ist er ein toter Mann und die Welt wird ihn für einen Baternörder halten. Geh, Adolf, geh! sogleich, mein Junge. Alles andere überlaß ruhig mir.“

Adolf gehorchte und Rasmus verfügte sich wieder zu den Verwundeten. „Geh“ hinaus, und sieh zu, ob Du Wissen finden kannst“, flüsterte er Fritz zu. „Er kennt das Zeichen jetzt schon. Und Fritz, bleib unten und laß niemand ein. Zieh Deine Frauenkleider wieder an und sprich so zart und leise wie ein Weib. Sollten unsere armen Freunde hier sterben, so erhältst Du jeden Heller ihres Anteils.“

Adolf stürzte nicht in ungeordnetem Anzuge und mit wirrem Haar fort, wie es seine Rolle erfordert hätte, sondern stand über eine Viertelstunde vor dem Spiegel, und als er endlich fortging, war er so sorgfältig gekleidet, wie zu einer großen Gesellschaft.

Das Haus des Bankiers strahlte in heller Beleuchtung. Aus dem Zimmer des Barons schimmerte nur mattes Licht. Hätte in dem kalten, schwarzen Herzen dieses hässlichen Dämons ein Funke von Dankbarkeit, oder Liebe gewohnt, so würde der matte Kerzenschimmer aus dem Zimmer seines Freundes ein schmerzliches Gefühl der Reue und des Mitleids in ihm erweckt haben. Aber vor Adolfs Gemüt schwebten jetzt nichts als die Visionen des Reichtums, welche Rasmus vor ihm heraufbeschworen hatte, und er betrachtete sein Verbrechen und die Leiden anderer einfach als die Stufen, die ihn zum Erfolg emportrugen.

Abonnirt auf den „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Monatlich 50 Pfennige frei ins Haus.

Im Hause des Bankiers.

Kriminal-Roman von V. Feldern.

51

Der zitternde Diener, welcher Adolf einließ, kannte ihn wohl. „O, Herr von Garsen, der gnädige Herr ist erkrankt“, seufzte er.

„Erkrankt?“

„Ja, erkrankt.“

„Der Herr Baron ist doch nicht etwa schon tot?“ rief Adolf mit gut gespielter Entsetzen.

„Ich weiß es nicht. Die Ärzte sind jetzt oben im Zimmer des gnädigen Herrn und die Frau Baronin und das gnädige Fräulein sind auch bei ihm. Ach Gott, und eben war ein Mann aus der Stadt hier, der erzählte, daß unser junger Herr und sein Freund, Herr Walter Bösch, als Mörder verhaftet sind.“

„Bitte, melden Sie der gnädigen Frau, daß ich da bin.“

„Ich erfuhr von dem furchterlichen Unglück nicht eher etwas, als hier im Hause und möchte jetzt gern meine Dienste anbieten.“

Er blieb fast eine Stunde allein und wunderte sich, daß Agnes nicht wenigstens zu ihm kam. Alles um ihn her war so unheimlich still. Nicht der Laut einer Stimme, der Schall eines Fußtritts drang zu ihm, nur das Ticken der Uhr war peinlich vernehmbar. Endlich trat Agnes ein. Sie war bleicher als die weiße Krause um ihren Hals. Das junge Mädchen reichte ihm ihre Hand, die, wie er bemerkte, eiskalt war.

„Es ist sehr freundlich von Ihnen, daß Sie zu uns kommen“, sagte sie.

„Lief bewegt erzählte er ihr, was ihn hergeführt und wie er von dem entsetzlichen Verbrechen erfahren habe.“

„Und wie befindet sich mein hochverehrter Gönner jetzt?“

„Ich erkläre Ihnen, daß er sich sehr wohl befindet und seine dunklen Augen mit dem Lächeln verheilt.“

„Mein armer Papa ist noch immer bewusstlos. Drei Tage sind bei ihm, aber sie haben bis jetzt keine bestimmte

Meinung geäußert“, erwiderte Agnes mit einer Ruhe, die sie offenbar schmerzliche Anstrengung kostete.

„Ich hörte die Schüsse fallen. O, wenn ich in seiner Nähe gewesen wäre, ihn zu verteidigen. Armer, teurer Freund.“

„Die Mörder schossen nicht, sie bedienten sich eines Dolches, der noch in der Brust ihres Opfers gefunden wurde.“

„O Grauen! Und hat man noch keine Spur von den Verbrechern?“

„Keine.“ Agnes wußte noch nichts von der Verhaftung ihres Bruders und Walters.

„Ich möchte Ihnen gern behilflich sein, gnädiges Fräulein. Mir ist, als müßte ich wahnsinnig werden, wenn ich Ihnen nicht von Nutzen sein kann.“

„So warten Sie, Herr von Garsen.“ Sie verließ die Zimmer so leise, wie sie gekommen war. Nach einer halben Stunde erschien die Baronin. Ihre Augen waren rot und geschwollen, und um ihren Mund zuckte ein Ausdruck namenlosen Wehs. Dennoch war sie gefaßt und ruhig. Ein Vierteljahrhundert der Unterdrückung, des Verbergens ihrer Seelenregungen, der Bedürfnisse und Empfindungen ihres edlen Herzens, hatten sie Selbstbeherrschung gelehrt.

„Er ist noch immer bewusstlos, und die Ärzte haben nur geringe Hoffnung. Erst vor einigen Augenblicken begann er zu murmeln und kaum verständlich fragte er nach Ihnen. Vielleicht kommt er wieder zur Besinnung, wenn er Ihre Stimme hört.“ Die Baronin winkte dem jungen Manne, ihr zu folgen, und durchschritt mit ihm den großen, mit den Familienbildern geschmückten Saal, der überall das Gepräge des Geschmades und des Reichtums dessen trug, den er als Sterbenden betrachtete durste. „Ja, der Besitzer aller dieser Herrlichkeit wird bald hinübergeschlummert sein“, dachte er. „Der Besitzer? Der Eigentümer?“

„Ist er das wirklich?“ fragte Adolf sich.

„Diese Bilder waren die seiner Agnes. Er war der Sohn Eduard Gossow“, Rasmus Angaben waren für ihn zweifellos richtig, und der Gedanke, daß er, der Wundtoller, der Verbrecher, von anständiger Geburt war, erfüllte ihn mit stolzer Genugthuung und feuerte seinen Ehrgeiz an.

Agnes sah am Fuße des Krankenbettes und beobachtete angstvoll den Arzt, der, über ihren Vater geneigt, auf dessen Atem lauschte. Das Gesicht des Barons war so ruhig und bleich, und die Stirn mit ihrer Krone dünnen Haares so hoch und weiß, daß Adolf bestimmt glaubte, der Verwundete sei bereits tot. Aber in leisen, gemessenen Tönen, welche das Wesen des Bankiers kennzeichneten, fragte er:

„Wo ist Herr von Garsen?“

Der Arzt winkte dem jungen Manne, zu antworten.

„Hier bin ich“, sagte Adolf, seine Hand auf die Stirn des Kranken legend.

„Verzeihung, mein junger Freund... ich... ich kann mich nicht mehr erinnern, was... was... ich Ihnen zu sagen hatte.“ Die Augen des Barons schlossen sich wieder, und seine Züge nahmen wieder den Ausdruck eisiger Ruhe an.

„Was denken Sie, Herr Doktor?“ fragte die Baronin mit thränendem Blick.

„Hoffen wir das Beste, gnädige Frau, aber bereiten wir uns auf das Schlimmste vor.“

Sibler hatte während der letzten sechs Monate täglich und stündlich bedauert, das einst von ihm so heißbegehrte Amt eines Bürgermeisters seiner Vaterstadt übernommen zu haben, an diesem Morgen aber würde er die Hälfte seines Vermögens hingegeben haben, wenn er sich wieder der Ruhe und Unverantwortlichkeit des Privatlebens hätte erfreuen dürfen. Schwermütig lag er am Frühstückstisch, als einer der den Bankier behandelnden Ärzte zu ihm in das Speisezimmer geführt wurde.

„Was giebt es Neues?“ fragte der Bürgermeister aufspringend.

„Zu meinem Bedauern wenig Gutes“, entgegnete der Arzt. „Herr von Hollbach schläft jetzt. Nach meiner Meinung leidet der Baron mehr durch die nervöse Erschütterung, als durch die Verletzung, die er erhalten hat, aber bei einem Manne von so reizbarem Nervensystem kann diese Erschütterung leicht ebenso verhängnisvoll werden, wie der Messerstich, welcher sein Herz traf.“

52,18

Nur 1 Mk.

Jeder in eine Taschenuhr.

Georg Spies, Uhrmacher,

9 Grabenstraße 9.

Louisenstr. 14, Alfred Meinhard, Wiesbaden.
Lebens-, Unfall-, Haftpflicht-, Renten-, Aussteuer-, Militär- und Kinder-Versicherung. — Vieh- und Feuer-Versicherung. (1871 Auslands-, Vermittlungs-, Inzasso- und Commissions-Bureau, (Zuvers., Erm. industr. u. commerc. Verm. u. Creditverh.))
Sprechz. 2-4 Nm. — Strengste Discretion. — Auftr. mögl. brieflich

Zahn- Ateller. Schmerzl. Zahnoperat. Bill. Preise
Sprechst. 8-12^{1/2} u 2-7, Sonntags bis 12 Uhr.
Albert Wolff, Michaelsberg 2.

Matrassen in Strohh. Secras, Wolle, Cayel, Rosshaar
3-65 Mt. Eisenbogensgasse 9, Leubke's Möbellager.
2805

Immobilienmarkt.

L. Neglein, Dranienstraße 3,

Immobilien- und Hypothekengeschäft, 389

empfehlen sich zur Vermittlung bei An- u. Verkäufen, Hypotheken usw.

Gangbare Speisewirtschaft mit Haus zu verkaufen.

Bedingungen. Näh. durch L. Neglein, Dranienstr. 3. 288(b)

Neues Haus (Prachtbau) mit großem Weinkeller, Hof u.

Garten, im mittleren Rheingau gelegen und

auch für Weinbändler sehr geeignet, preiswerth zu verkaufen. Näh.

durch L. Neglein, Dranienstraße 3.

Neues Haus mit 5-Zimmer-Wohnungen und moderner Ein-

richtung, im südlichen Stadtteil, preiswerth

zu verkaufen. Näheres durch

L. Neglein, Dranienstraße 3, 1. Stod.

Hochherrschastliche Bekleidung

(auch vorzügliches Speculationsobject) in schönster Lage am Rhein, unweit Wiesbaden, mit einem Ertragniß von 15.000 Mark, ist sehr preiswerth zu verkaufen durch L. Neglein, Dranienstraße 3.

Das Immobilien-Geschäft

von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden, empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen und Vermietung von Läden, Geschäftswohnungen u. s. w.

Zu verkaufen oder zu verm. Villa mit gr. Garten, Stallung und

Zubehör, dicht am Kurpark, durch J. Chr. Glücklich.

Zu verl. herrliche Bekleidung im Rheingau, gr. Park, Weinberg, Obstplantagen. Näheres durch J. Chr. Glücklich.

Zu verl. vord. Nerothal Villa mit gr. Garten sehr preiswerth.

Näheres durch J. Chr. Glücklich.

Zu verl. wegen Sterbefall hochherrschastl. Villa mit Garten, Sonnenbergstraße, durch J. Chr. Glücklich.

Zu verl. Niederstraße schöne Villa mit Garten. Näh. durch J. Chr. Glücklich.

Zu verl. in allerfeinster Kurlage Villa, in welcher f. Fremden-

pension betrieben wird, durch J. Chr. Glücklich.

Zu verl. schöne Aussicht geräumige Etagen-Villa billigt durch

NB. Auch als Pension geeignet. J. Chr. Glücklich.

Zu verl. H. Villa, Parkstraße, dito gr. Etagen-Villa. Näh.

durch J. Chr. Glücklich.

Zu verl. Nerobergstraße Villa mit Garten u. event. Mobilien

durch J. Chr. Glücklich.

Zu verl. Häuser mit Stallung im Westen sehr preiswerth

durch J. Chr. Glücklich.

Zu verl. Villen, Bierst. und Alwinenstraße, sehr preiswerth.

Näheres durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen 3. Uebernahme p. 1. April 1900 gr. Villa, in w.

hochl. Fremdenpens. betr. wird H. d. J. Chr. Glücklich.

Zwei accondierte Bauplätze an fertiger Straße (im Westen) sind

sofort preiswerth zu verkaufen durch

J. Chr. Glücklich.

Bauterrain im Nerothal, an 3 Straßen gelegen, sofort zu

verkaufen durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen Haus mit Wirtschaft. Näh. durch

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

Zu verkaufen schöne Villa mit gr. Bor- u. Hintergarten, vorderes

Nerothal durch J. Chr. Glücklich.

Kostenfreie

Vermittlung

für Käufer bei Nachweisung von Villen, Geschäftshäusern, Bergwerken, Ländereien u. durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Flott gehendes

Flaschenbiergeschäft

anderweit. Unternehmung halber sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Villen

mit schönen Gärten, Nerothal, Vierhaderstr., Ostf.-Freitagstr., Rainersstr. zu verkaufen durch Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.

Villa mit 9 Zimmern u.

Mansarden, prächtig.

Obst- und Biergarten ganz nahe dem Kur-Park, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch Wilhelm Schüssler.

Villa

(Göhenlage) für 25.000 M. sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53 empfiehlt sich zur Vermittlung bei An- und Verkäufen, Hypotheken u. s. w.

Ein prachtv. b. Reizzeit entsprechendes, sehr rentab. Etagenhaus mit einer sehr schönen Aussicht auf Wald u. Gebirge ist für die Lage zu verl. durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Ein Haus mit gutgehendem Droguerie, Material- und Farb-

warengeschäft sofort zu verkaufen durch

J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Zwei prachtv. rentab. neue Herrschaftshäuser, ob. Adelheidsstr. zu verl. durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Eine ganze Anzahl rentab. Geschäfts- u. Etagenhäuser in den verschied. Stadt- und Vororten sofort zu verl. durch

J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Ein schönes Etagenhaus, mittlere Rheinstr., m. Weinkeller, sof. zu verkaufen durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53. Eine ganze Anzahl Villen in den verschied. Stadt- u. Vororten, für eine auch zwei Familien oder Pension passend, zu verkaufen durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53. Ein sehr schönes neues Etagenhaus in einem Orte nahe bei Wiesbaden mit ca. 4000 Einwohner, für Droguerie oder Apotheke passend, da solche noch nicht am Platze, zu verl. event. zu verm. Näheres durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53. Ein rentabl. prachtv. Etagenhaus mit Laden im südl. Stadtteil zu verkaufen auch auf ein kleines Etagenhaus zu vertauschen durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53. Ein älteres Haus zum Umbauen in der vorderen Langgasse sofort zu verkaufen durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Rentables neues Haus

mit kleinem Gärtchen mit 3-4000 M. Anzahlung sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Rentables

Haus

worin sehr gut gehende Metzgerei betrieben wird, sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Rentabl. Haus,

Thorfahrt, gr. Hofraum, Werkstätten, nahe der Rheinstraße, für jeden Geschäftsmann geeignet, mit kleiner Anzahlung zu verkaufen durch

Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.

Haus oder Villa

in guter Lage zu kaufen gesucht. Einshaus in Frankfurt oder Baubrain wird in Zahlung gegeben. Offerten nur ohne Vermittler erbeten u. V. J. 238 an Haasenstein und Vogler A. G. Frankfurt a. M. 14/6

Villa

zum Alleinbewohnen, 8 Zimmer u. elegant und solid gebaut, nahe der Wilhelmstraße und Sabnen, zu verkaufen Näh. Schwalbacherstraße 41, 1. u. 59 1. 3651

Bauplatz,

am Schlachthaus, sofort zu kaufen gesucht, durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Capitalien.

Für Kapitalisten

kostenfreies Placement guter Hypotheken. Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.

Unterricht.

The Berlitz School of Languages

4 Wilhelmstrasse 4.

Engl., Franz., Ital., Russ., Span. für Erwachsene von Lehrern der betr. Nationalität. Deutsch für Ausländer. Nach der Methode Berlitz lernt der Schüler von der ersten Section an frei sprechen. Unterricht von 8-12 und 3-10 Uhr Abends. Prospekte gratis und franco durch den Director G. Wiegand.

Unterricht

in praktischen und kunstgewerblichen Handarbeiten erteilt

Anna Bappier, Schützenhofstraße 14.

Zeichnungen und Muster, sowie Aufzeichnungen jeder Art werden angefertigt. 2078

Consumhalle Zahnstr. 2.

Eigene Kaffeebrennerei mit Patentbrenner.

!! Neu! Neu! Neu!!

Um jeder Konkurrenz die Spitze zu bieten, gebe von heute ab bei jedem Pfund Kaffee von 100, 120, 140, 160 und 180 Pfg.

1/2 Pfd. Zucker gratis.

Derjenige, welcher 30 solcher Kaffeeverpackungen zurückbringt, erhält

1/2 Pfd. Kaffee gratis.

Ferner offerire ich gebrannte Kaffees für 80-90 Pfg. das Pfund, sowie mein großes Lager in rohen Kaffees pro Pfd. 60, 70, 80, 90, 100, 120 und 140 Pfg. 1835

Consumhalle Zahnstraße, J. Spitz.

28 goldene und silberne Medaillen und Diplome.

Schweizerische

Spielwerke

anerkannt die vollkommensten der Welt.

Spieldosen

Automaten, Necessaires, Schweizerhäuser, Cigarrenhänder, Albums, Schreibzeuge, Handtaschen, Briefbeschwerer, Cigarrenetuis, Arbeitsstischen, Spazierstöcke, Gläser, Biergläser, Dessertteller, Stühle u. s. w. Alles mit Musik. Steid das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet für Weihnachtsgeschenke, empfiehlt die Fabrik 21607

J. H. Heller in Bern (Schweiz).

Nur direkter Bezug garantiert für Richtigkeit; illustrierte Preislisten franko.

Bedeutende Preisermäßigung.



Gasglühlicht

„Hassia“.

In Glühkörper, transportfest und sofort gebrauchsfertig, von brillanter Leuchtkraft und langer Brenndauer, incl. 6 Stiften Dtzd. Mk. 4.50

100 Stück „35.00

Compl. Apparate, bester Qualität (Brenner, Stif, Körper, Cylinder, hochfeiner Glocke oder Tulpe) „ 3.50

Compl. Apparate, bester Qualität (Brenner, Stif, Körper, Cylinder, Träger mit Porzellan- oder Emaille-Schirm, „ 3.50

Aliput-Apparate, bester Qualität, komplett mit Glocke oder Tulpe „ 2.50

Die Apparate, zu denen die Zwischenstücke gratis beigelegt werden, kann jeder Laie nach Abschauben des Schnittbrenners mit Leichtigkeit selbst aufsetzen.

In Gasglühlicht-Cylinder, doppelt verschmolzen, krystallklar, Dtzd. Mk. 2.00

Prompter Versand gegen Nachnahme, bei sorgfältigster Verpackung.

Aufträge von über Mk. 20.00 werden porto- und emballagefrei ausgeführt.

Gasglühlicht-Industrie HASSIA

Carl Bommert, Frankfurt a. M.

Prima Referenzen am Platze!

Georg Schipper,

Photographisches Atelier,

36 Saalgasse Saalgasse 36.

Aufnahmen in allen Grössen nach neuestem Verfahren.

Feinste Ausführung. Billige Preise.

Specialität:

Familien-Gruppen, Kinder-Aufnahmen etc. etc. Vergrößerungen nach jedem Bilde.

Aehnlichkeit garantiert.

Porträts in Oel, Aquarell, Pastell u. s. w.

Gefl. Aufträge für Weihnachten erbitte frühzeitig, damit sorgfältige Ausführung erfolgen kann.

Pro Dutzend Visites Mk. 8.-

„ 7 Stück „ 4.50

„ Dutzend Cabinet „ 18.-

„ 7 Stück „ 10.-

„ 3 „ „ 6.-

Andre Hofer's

echter

reiner

Feigenkaffee.

vortrefflicher Kaffeesatz, seit Jahrzehnten bewährt.

Fabriken in

Frolassing (Bayern)

und Salzburg

(Oesterreich).

Vielfach prämiert.

Von Autoritäten begutachtet.

Nur für unsere Abonnenten!

Die beliebte und schon in 600 Exemplaren von uns eingeführte

Wandkarte von Deutschland

1 Meter breit, 85 Centimeter hoch, in 8 Farben hergestellt, mit Stäben und Dellen versehen, fertig zum Aufhängen, wieder eingetroffen und wird unseren Abonnenten zum

Vorzugspreise von 85 Pfennig

geliefert. Nach auswärts 1. Zone 1.25 M., 2. Zone 1.50 M. Der Betrag kann in Briefmarken eingeklebt werden.

An Nichtabonnenten geben wir diese Wandkarte nur zum Preise von 3 Mark ab.

Expedition

des „Wiesbadener General-Anzeigers“ (Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden).

!! Zum Andreasmarkt in Wiesbaden !!



Nache das geehrte Publikum darauf aufmerksam, daß ich auch dieses Jahr wieder mit einer großen Auswahl in **Neuheiten und Spezialitäten** für Küche und Haushalt zum Andreasmarkt in Wiesbaden eingetroffen bin und bitte die geehrten Leser, mein Lager in Augenschein nehmen zu wollen, da sie immer nur das Beste und Praktischste bei mir finden. Besonders empfehle meine **Rüchmesser** von 10 Pfg. an bis 30 Pfg., nur beste Qualität. **Thee- und Bonillon-Eiebe**, nur beste Qualität mit 3 einlegbaren Böden.



Salathobel für Krant, Rettig, Gurken etc.

Neu! Gemüsehobel „Universal“. Reichspatent. Wird nie stumpf, rostet nicht, eignet sich vorzüglich zu Rettigen, Kartoffeln, gelben Rüben, Zwiebeln, große Zerkleinerung, à 40 Pfg. **Gemüsebohrer**, zum Garnieren. **Garniermesser**, **Kartoffel-Löffel**, **Spiznadeln** aller Art, eine sehr große Auswahl in **Salat- und Beilage-Geschäften** in Buchs und Horn, **Patent-Kartoffel- und Meerrettig-Reiber**, **Kartoffel-Schälmesser** von 10 bis 80 Pfg., sowie **Patent-Kortzieher** u. alle Sorten **Schneeflügel**. Sehr praktisch und nur zu empfehlen sind meine

Spiritus- Gas- Schnellkocher.

Derselbe ist auf dem Gebiete der Spiritus-Gas-Schnellkocher das Vortheilhafteste. Bei demselben ist keine Explosions- oder Feuergefahr zu befürchten, selbst dann nicht, wenn er zur Erde fällt oder umgestoßen wird. Der Spiritusverbrauch beträgt pro Stunde 1 Pfg. und ist fest- und regulierbar.

Sparlampen, Reserveglöden mit Docht

stets vorrätig. Die Döchte werden an der Bude erneuert. **Fleischhackmaschinen**, **Reibmaschinen**, **Butterpressen**, **Puddingformen**, **Geléeformen**, **amerikanische Kartoffelstampfer** und **Backspritzen**.

Nur zu empfehlen sind meine patentierten **Backformen** in solider Qualität mit herauschiebbarem Boden, mit Rohr und ohne Rohr, alle Sorten **eingießbare Korbservietten-Ringe** zugleich auch als **Servietten-Ring** und **Huthalter** u. benutzen, **Patent-Kleiderhaken** u. s. w.



Das Allerneueste **neuer Fensterputzer**, D. R. G. M. Nr. 88966, und Beste ist mein **neuer Fensterputzer**, er ersetzt einen Schwamm und ein großes Fensterleder, kann naß und trocken gebraucht werden, und ist zugleich als **Staubwischer**, zum **Möbelpolieren** und **Fahrradreinigen** verwendbar, **Schrubber- und Besenstiel-Halter**, **Lederbürsten** für Möbel zu reinigen. Alle Sorten **Conservendbüchsenöffner**. Formen für Weihnachtsgebäck in **Blech** und **Holz**formen für **Knistgebäck** in großer Auswahl. **Handtuchhalter** für an den Waschtisch, sehr praktisch, in eleganter Ausführung. 3006

Die Bude ist kennbar an der Firma

B. GERCK aus Karlsruhe.

Wohnungswechsel.

Hiermit zeige ergebenst an, daß ich mein **Baubureau** von **Albrechtstraße 6** nach meinem **Neubau**

Kaiser Friedrich-Ring 33

verlegt habe.

Wiesbaden, 21. November 1898.

Ph. Maurer,
Architekt.

2908

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß unserem Antrage gemäß der Name „**Kaiseröl**“ unter Nr. 16691 (Classe 20b Actz. P. 79) in die Zeichenrolle des Kaiserl. Patentamtes als **Waarenzeichen** eingetragen und damit uns außer der **Schutzmarke** jetzt auch

der Name

Kaiseröl

gesetzlich geschützt

worden ist.

Gleichzeitig warnen wir unter Bezugnahme auf § 14 des Gesetzes zum Schutz der Waarenbezeichnungen vom 12. Mai 1894 (unlauterer Wettbewerb) vor mißbräuchlicher Anwendung des Namens „**Kaiseröl**“, indem wir darauf aufmerksam machen, daß wir gegen jede derartige Verletzung unserer Rechte auf das **Unnach-sichtigste** gerichtlich vorgehen werden.

Bremen, im Juni 1896.

1929

Petroleum-Raffinerie vorm. August Korff.

J. Leisse, Schuhlager,

Mauritiusplatz (neben Gasthaus z. Erbprinz).

Ich bringe mein großes Lager in allen

Schuhwaaren

in nur guten, bekannten und billigen Artikeln zur Empfehlung und empfehle hauptsächlich nachfolgende Artikel:

Herren-Zugstiefel von 4 1/2 Mk. bis zu kalbledernen zu 10 Mk., feinste Chevreux-Zugstiefel zu 11 Mk., **Herren-Agraffen** von 6 1/2 bis zu kalbledernen zu 10 Mk., **Damen-Zugstiefel** von 4 Mk. bis zu 8 Mk., **Damen-Chevreux-Anopfstiefel** zu 10 Mk., **Schnüerstiefel** 9 Mk. und **Ballschuhe**. Größte Auswahl in **Lackleder** schon von 2 1/2 Mk. an. Große Auswahl in allen **Manns- und Damschuhen** in **Rindsleder** mit und ohne Nägel billigst. Großes Lager in **Herren-, Damen- und Kinderpantoffeln** in **Leber, Latsing, Stramin und Plüsch**. Eigene Werkstätte für **Maßarbeit** und **Reparaturen** wie allgemein bekannt.

Hochachtungsvoll

J. Leisse,

Schuhlager,

2855

Mauritiusplatz (neben Gasthaus z. Erbprinz).

Direkt importierte Bordeaux-Weine

à Mk. 1.50, 1.80, 2.—, 2.50, 3.—, 3.50 per Flasche.

Garantie für absolute Reinheit.

Chr. Ritzel Wwe. Nachf.

Telephon 399.

2054

Uhrenketten

für Herren und Damen in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen empfiehlt

E. Bücking, Marktstraße 29.

Gänzlicher Ausverkauf.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle neben sämtlichen Bedarfs-Artikeln für Küche und Haus, besonders mein reichhaltiges Lager in billigen Spiel-sachen zu äußersten Preisen, da ich wegen Lokal-Räumung in kurzer Zeit räumen muß.

J. Mannheimer,

Ecke Kirchgasse und Luisenstraße.

N. B. Verehrlichen Vereinen und Gesellschaften gewähre ich bei Deckung Ihres Bedarfes für Verlosungen etc. 5% Extra-Sconto auf Fensterpreise. 2921

Pflege dein Antlitz!



mittels **Simon'scher Gesichtsmassage** und **Gesichtsdampfbäder**. Dieselben regenerieren den Teint und verschönern die Haut besser als alle Geheimmittel. Als **Weihnachtsgeschenk** für Damen gibt es nichts Besseres. Erhältlich bei **Anna Oesterle, Massage-Institut, Lannusstraße 38.** 2912

Trauringe

in sauberster, best. Herstellung, schönste Rosa Goldfarbe. Schwere, breite massive Ringe; jeder Ring ist mit eingestempeltem Goldgehalt-Stempel versehen. Ueber 300 Stück auf Lager, Neuankünfte fortwährend

Wilhelm Engel, Juwelier, Goldwaaren-Fabrikant,
Nur Langgasse 9,

vis-à-vis der Schützenhofstrasse.

Reparaturen werden wie neu unter allerbilligster Berechnung hergestellt. Umfassen von Juwelen in neue mod. Schmucksachen in kürzester Zeit Juwelen, gebrauchtes Gold u. Silber kaufe ich zum höchsten Preise an. 1463

Bitte zu verlangen

gratis und franko.

* Illustrierter *

Weihnachts-Katalog

Verzeichnis

Empfehlenswerter

Festgeschenke

aus dem Verlage von

Friedrich Andreas Perthes

in Gotha.

16456

Billig fast kostenlos ist der Gebrauch des seit 31 Jahren rühmlichst bekannten **Rheinischen Trauden-Brust-Honig** bei Husten, Heiserkeit, Katarrh, Hals-, Brust- und Lungenleiden, Reiz im Kehlkopf, Bluthusten, Keuchhusten der Kinder. Es ist das reinste, angenehmste, edelste und natürlichste Mittel, das existiert und braucht nur in geringen Gaben angenommen zu werden; siehe Prospect. Stets echt in Garantie in **Wiesbaden** bei **Carl Wertz, Delikatessen-Handlung, Wilhelmstraße 18, Dieblich: Ludwig Alth. — Mosbach: O. Steinhauer. — Idstein: W. Reiter.** 1302b

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe folgender Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen. **Patent-Kinderstühle**, neueste **Sportwagen**, **Kinderschutzzitter**, **Kinderlaufstühle**, **Wand- und Scheeren-Wäschetrockner** im **Kinderwagen-Special-Magazin Albrechtstraße 12.** Kein Laden. 984

Kennern und Liebhabern einer feinen Tasse Thee

empfehle ich meine mit besonderer Sorgfalt
zusammengestellten

Engel's Thee-Mischungen

von 2 Mk. an per Pfund.

Der beste und deutlichste Beweis für die
Vorzüglichkeit der seither von mir gelieferten
Qualitäten dürfte wohl dadurch erbracht sein,
dass sich mein Thee-Umsatz von Jahr zu Jahr
ganz bedeutend vergrößert hat.
Um allen Wünschen entsprechen zu können,
habe ich die Auswahl von

Engel's Thee-Mischungen

In dieser Saison noch um einige Nummern vermehrt und offerire nunmehr:

		Päckchen von					Päckchen von		
		500 gr.	250 gr.	125 gr.			500 gr.	250 gr.	125 gr.
Nr. 1	Engel's Haushalt.-Thee	2.50	1.25	0.60	Nr. 6	Engel's Five o'clock Thee	4.50	2.25	1.15
Nr. 2	Engel's Familien-Thee	2.50	1.25	0.60	Nr. 7	Engel's Kaiser-Thee	5.00	2.50	1.25
Nr. 3	Engel's Frühstück-Thee	3.00	1.50	0.75	Nr. 8	Engel's Karawane-Misch.	6.00	3.00	1.50
Nr. 4	Engel's Russ. Mischung	3.50	1.75	0.90	Nr. 9	Engel's Mandarinen-Thee	7.00	3.50	1.75
Nr. 5	Engel's Gesellsch.-Thee	4.00	2.00	1.00					

Sämtliche Mischungen sind auch in 1/10-Pfund-Päckchen vorrätig.

Von oben erwähnten Engel's Thee-Mischungen erhalten Interessenten auf Wunsch zur besseren
Beurtheilung.

Gratis-Proben

und bitte ich, dieselben mit den bisher anderwärts gekauften Thee's zu vergleichen.

Gleichzeitig mache ich noch auf die in nächster Zeit zur Ausgabe gelangenden ausführlichen Thee-
Preisliste der Saison 1898/99 aufmerksam.

August Engel, Thee-Import.

Verkaufsstellen von Engel's Thee-Mischungen in Wiesbaden und nächster Umgebung.

In Wiesbaden bei:

Strasse:	Name:
Adelheidstr. 34	F. A. Müller.
Albrechtstr. 3	A. Kriesing.
Albrechtstr. 42	Th. Kolb.
Bismarck-Ring 9	A. Senebald.
Bleichstr. 15.	J. Huber.
Bleichstr. 27.	Jac. Schmitt.
Blücherstr. 4	Jac. Helbig.
Dotzheimerstr. 33	Emil Rieder.
Feldstr. 22	Emil Müller.
Frankenstr. 17	Wilh. Schnurr.
Friedrichstr. 7	Th. Böttgen.
Friedrichstr. 45	Emil Zorn.
Gustav-Adolfstr. 9	F. Frankenfeld.
Karlstr. 35	Heinr. Bund.
Kirchgasse 28	J. Praetorius.
Luisenstr. 17	E. Meuser.



Michelsberg 9a	Carl Witzel.
Moritzstr. 44	A. Menk.
Moritzstr. 37	W. Klees.
Nerostr. 10	A. Kanne.
Nerostr. 14	Joh. Ottmüller.
Röderstr. 3	A. Schaal.
Röderstr. 27	Ph. Kissel.
Röderstr. 41	Louis Kimmel.
Römerberg 24	C. Kramb.
Römerberg 36	M. Roth.
Saalgasse 4	H. Jockel.
Saalgasse 24/26	Hch. Stückert.
Sedanstr. 1	A. Fischer.
Stiftstr. 13	Peter Hafner.
Webergasse 45	J. Baumbach.
Wellritzstr. 7	J. S. Gruel.
Westendstr. 1	A. Heuss.

In nächster Umgebung von Wiesbaden:

In Birstadt	bei Ph. Chr. Besier.	Michelsberg	C. Ludwig.
Biebrich	Ph. Stamm, Rathhausstrasse.	Michelbacherhütte	Heinrich Wahl.
"	Aug. Baum, Weyergasse, Ecke	Nassau	M. Kalltner Nachf.
"	Feldstrasse.	Neuhof	Georg Köpp.
"	Aug. Baum, Wiesbadenerstrasse.	"	Carl Seipel.
Darmstadt	Ph. Weber, Hoflieferant.	Nied bei Höchst	F. Schlissalla.
Dotzheim	A. Wachsmuth.	N.-Hochstadt	Ph. Kilb.
"	Aug. Doncker.	Niederrad	Ludw. Carl May Wwo.
Elbigen	Georg Schäfer jun.	Niederbrechen	Heinrich Eisenbach.
Erbach i. Rhg.	Fr. Otto Engraber.	N.-Walluf	Frau M. Graf.
Erbach b. Obg.	Alois Hollingshaus.	Obernheim	Daniel Gross.
Fischbach	J. C. Diehl.	Oestrich	Herber-Lenz.
Flacht	Nathan Seelberg.	"	Franz Weller Wwo.
Geisenheim	Anton Warzelhahn.	Rambach	N. Becker.
(Pflanzor)	F. C. May.	"	Ph. Schwein.
Griesheim a.M.	Heinr. Bingenheimer.	Rüdesheim a. Rh.	Heinr. Kugel, Kirchstrasse 10.
"	Joh. Vornwald.	Singhofen	H. Mählstein.
Hahn	Joh. Ernst.	Schlierstein	Jos. Lauer, Wilhelmstrasse 27.
Hallgarten	Jos. Kempenich.	"	do. Filiale Lehrstrasse 13.
Hattenheim	Heinr. Theis.	Seitzenhahn	Ph. Fink.
Holzhausen a.H.	Ph. Dönges.	Sonnenberg	E. Neumann.
Kaiserslautern	C. Hohl.	Winkel	Carl Altenkirch.
Katzenelnbogen	Albert Weber.	"	Jos. Nass.
Kiedrich	C. Bock Wwo.	Wambach	Georg Reinheimer.
Lohrheim	Elise Markloff.	Wehen	Moritz Simon.

NB. In obengenannten Verkaufsstellen ist ausserdem

Engels' Sirocco-Kaffee

in gesetzlich geschützten Original-Päckchen in stets frischer Röstung vorrätig.

2906

Möbel-Verkauf Marktstraße 12, Entresol.

Complete Schlafzimmer-Einrichtung, einzelne lackirte
Betten, Spiegel-, Kleider- und Küchenschränke, Buffets,
Vertikows, Secretär, Schreibtische, Garnituren in Blüsch,
Seiden- und Kameeltaschen-Bezug, Pfeiler- und Sopha-
Spiegel, einzelne Divans, Kanapees, Ottomane, eine
Vorplatz-Toilette, polirte Kommoden, Waschlommode
und Nachttische, polirte Tische, einzelne Matratzen
Steppdecken, Gardinen und Portieren.

Ganze Anstattungen äußerst billig. 2764

Entresol, Marktstraße 12.

Carl Rössler,

Gold- und Silberarbeiter,

Webergasse 46 Wiesbaden Webergasse 46

empfiehlt sein Lager in: 2922

Gold- und Silberwaaren

sowie Herren- und Damen-Uhren.

Eigene Werkstätte

Gute Bedienung. — Reelle Preise.

Achtung!

Neuheit. Neuheit.

Schmerz hat's erreicht. Macht colossalen Spaß.

Confetti-Mitraillesen

sind heute zu haben auf dem Andreasmartte am

Stande des Herrn Ed. Abner.

NB. Für Wiederverkäufer Rabatt zu haben bei
Herrn Abner. 2999

Achtungsvoll

Ed. Abner.

Schnellsohlerei von Joseph Beck,

33 Webergasse 33, nahe der Goldgasse,

empfiehlt

Herrensohlen und Fleck 2.50

Damensohlen und Fleck 1.80

Kinder je nach Größe

unter Garantie nur prima Kernenleder. 2910

„Zum kleinen Rathskeller.“

Ecke der Delaspet- und Museumstraße.

Eins der schönsten Bierlokale in Wiesbaden.

Empfehle vorzügliches Lagerbier vom Bierbäcker Feilhaber
sowie von der Rheinischen Brauerei. — Gute Weine und
Liquore. — Mittagstisch von 50 Pfg. an. — Stets
reichhaltige, billige Speisekarte.
Für Vereine, Hochzeiten und sonstige Gelegenheiten empfehle
meinen Wintergarten. Uebernahme gemeinschaftlicher Essen bei
Vorherbestellung. Billigste Preise. 2186

Emil Eschment.



Rübenschneider

mit Haken trommel oder Messerschneide.
Kartoffelquetschen, Futterdämpfer u.
Kochkessel, landw. Maschinen und
Ackergeräthe aller Art fabriciren und
liefern billigst

PH. MAYFARTH & Co.,

Frankfurt a. M.,

Hanauer Landstr. 169 am Ostbahnhof.
Vertreter werden angestellt, wo wir
nicht vertreten sind. 1619b

Druck-Ausschuss,

schönes weißes Papier, als Einwickel-Papier für Regter,
Konditoren etc. verwendbar, billig zu haben.

Druckerei des Wiesb. „General-Anzeigers“,
Marktstraße 30 (Eingang Neugasse).

Landbutter

in täglich frischen Sendungen zum billigsten Tagespreise. 0687

Lebensmittel-Consumgesellschaft (G. & B. Schwanke),

Schwalbacherstr. 49, gegenüber d. Emser- u. Platterstr., Telefon 414.

Eier!

Frischgegrühte Eier per St. 7 Pfg. 25 Stück
Koch-Eier 6 Pfg. 21. 1.70
Allerfeinste Sührabm-Tafelbutter
täglich frisch, per Pfund 21. 1.25
empfiehlt Hugo Stamm, Stiftstraße 17. 0537

Kathreiner's Kneipp-Malzkafee

ist kein Modeartikel, sondern ein wahres Bedürfniss überall da, wo man einen wohlschmeckenden und bekömmlichen Kaffee liebt. Das nach patentirtem Verfahren hergestellte Fabrikat besitzt Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees und ist infolge dessen nicht nur als Zusatz, sondern auch als Ersatz des Kaffees geeignet.

3707

Weihnachts-Prämie

für unsere Leser!

Hundert Jahre

in Wort und Bild.

Eine Kulturgeschichte des XIX. Jahrhunderts.

Unter Mitwirkung von

Vize-Admiral Reinhold Werner, Gerhard Stein,
Major Freiherr von Steinacker, Hermann Bahr, Baldwin
Groller, Hans Merian, Dr. Max Osborn u. A. m.

herausgegeben von

Dr. S. Stefan.

- 800 Seiten.
- 750 Illustrationen.
- 8 Kunstbeilagen.
- Eleganter Einband.

Ausnahmepreis für unsere Leser:

3 Mark.

Bestellungen an die Expedition
dieses Blattes.

Neu eingetroffen!

Knaben Mäntel

Anzüge

Mädchen Mäntel

Jackets

2914

für das Alter bis 12 Jahren in großartiger
Auswahl und offerieren zu enorm billigen
Preisen.

Gebr. Baum, vormals W. Thomas.

Webergasse 6. Ecke H. Burgstraße.

Erste und größte Schnellschuhsohlerei Wiesbadens

17 Schwalbacherstraße 17

(vis-à-vis der Infanterie-Kaserne).

Herrensohlen M. 2.40. — Damen-Sohlen M. 1.80. —
Kinder-Sohlen je nach Größe. — Garantie für nur gutes Kern-
leder. — Streng reelle Bedienung. 1540

Richard Beck,
17 Schwalbacherstraße 17.

Pfd. 12 Pf. Äpfel Äpfel Pfd. 12 Pf.
ohne Unterschied der Sorten, werden, um damit zu räumen,
Dienstag u. Mittwoch Friedrichstraße 47 abgegeben. 0721

Nur 2 Tage, also jetzt lauft!

Ein wahrer Schatz

für alle durch Jagendliche
Verletzungen Erkrankte ist
das bewährte Werk:

Dr. Rosen's Schutzwirkung

61. Aufl. Mit 10 Abb. Preis
3 Mark. Lese- u. Lekt.-
an den Folgen solcher Ver-
letzungen. Tausende verdanken
diesem Werk ihre Wiederher-
stellung. Zu beziehen durch
das Verlags-Magazin in
Leipzig, Neumarkt 34,
sowie durch jede Buch-
handlung.

Restaurant „Bierstädter Warte“

mit Aussichtsbühnen und prächtiger Aussicht, schönem
schattigen Garten und geräumigen Lokalen, empfiehlt
sich den verehrlichen Vereinen, größeren und kleineren
Gesellschaften, sowie Ausflüglern bestens.

Café, Thee, Chocolate, ff. Weine, Biere.
Kalte und warme Speisen.

Goulante Bedienung zusichernd, bitte um geneigten Zuspruch.
Hochachtung
791 Wilh. Köhler.

Arbeitschuhe 3.80—4.50 Mk.

Herren- u. Damenstiefel 3, 4, bis 4.50 Mk.

Winterschnürstiefel 2 Mk. Nr. 37—42,

Hohe Wasserstiefel 11 Mk. p. p.

empfehlen als gut und billig

P. Schneider Schuhmacher,

in Gelladen, Michelsberg u. Hochstraße.

Pflückäpfel,

pro Centner M. 13.50.

Lebensmittel-Consumgeschäft Schwalbacherstraße 49.

Für Schuhmacher.

Wiener Stifte 20 Prozent Abschlag.

Alle übrigen Stifte trotz dem bedeutenden
Anschlags zu bekannten billigsten Preisen

Eingelverkauf zu Engros-Preisen bei

Rob. Fischer,
Dauerstraße 12.

Fr. Becht, Wagenfabrik,

(gegründet 1815)

Mainz, Carmelitenstrasse 12 und 14,

hält stets Vorrath von 30 Luxuswagen

jeder Art,

sowie aller Sorten Pferdegeschirre.

Reelle Bedienung! Billigste Preise!
Alte Wagen in Tausch!

Folgende sehr gute Herrschaftsmöbel verkaufe ich überflüssig
Lagers wegen zu jedem annehmbaren Gebote: Kameeltaschengarnitur mit je zwei Sesseln, dito Sophas, 1 Plüschgarnitur mit sechs Sesseln, 1 Mahagoni-Übergarnitur, mehrere einfache Garnituren und Sophas, mehrere elegante vollständige Rußbaum-Betten, garantirt beste Rohstoffe und Daunendecken, sonstige schöne Betten in allen Preislagen, zwei sehr schöne Goldspiegel, 2 Meter hoch, geeignet für Säle oder Salons, zwei sehr schöne Figuren, Metall, die 4 Elemente darstellend, ein eichenes Herrenschreibbureau, 1 schwarzer Schreibtisch, mehrere Damenschreibtische, Rußbaum-Büffet, Vertilow, Kommoden, Kleiderschränke, Pfeilertische, Bücherchränke, Waschkommoden und Nachttische mit Marmorplatten, Sophas, 1 Herren- und 1 Damen-Fahrrad, 1 Amerikaner-Ofen, Teppiche, Treppenhäuser mit Räderstangen, Rauch- und Kippischfen und dergl. mehr.

Sortirtes Lager in neuen Möbeln und Betten.
Transport frei.

Jakob Fuhr,
Goldgasse 12.

3004

Junge mit Hafer gemästete Brat-Gänse
verf. fr. geg. Kochn. von 47 Pf. d. Pfund an, Enten 60 Pf.
D. Erwin, Eßborn (Ost-Pr.) 0585